



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ

Zentrum für Chancengleichheit in
Wissenschaft und Forschung
Gleichstellungsbeauftragte der TU Chemnitz

**BERICHT DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN
DER TU CHEMNITZ AN DEN SENAT**



BERICHTSZEITRAUM 2014 - 2016

INHALT

EINLEITUNG	1
1 STRUKTURELLE VERANKERUNG VON GLEICHSTELLUNG UND NACHHALTIGKEIT	3
1.1 UNIVERSITÄTSLEITUNG	3
1.2 GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE UND FRAUENBEAUFTRAGTE	4
1.3 FAKULTÄTEN, ZENTRALE EINRICHTUNGEN UND ZENTRUM FÜR LEHRERBILDUNG	4
1.4 GLEICHSTELLUNGSKOMMISSION	5
1.5 ZENTRUM FÜR CHANCENGLEICHHEIT IN WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG	5
1.6 MITGLIEDSCHAFTEN/VERTRETUNGEN	6
2 SITUATIONS-(DEFIZIT-)ANALYSE	6
2.1 DATENERHEBUNG UND INTERPRETATION	6
2.1.1 <i>Frauenanteil in der Gruppe der Professuren</i>	7
2.1.2 <i>Frauenanteil am Wissenschaftlichen Personal</i>	8
2.1.3 <i>Frauenanteil unter den Promovierten</i>	9
2.1.4 <i>Frauenanteil unter den Habilitierten</i>	10
2.1.5 <i>Frauenanteil unter den Studierenden</i>	11
2.2 WIRKSAMKEITSANALYSE	13
3 GLEICHSTELLUNGSZIELE UND GLEICHSTELLUNGSFÖRDERNDE MASSNAHMEN IM BERICHTSZEITRAUM 2014 – 2016 / UMSETZUNGSSTAND	13
3.1 GLEICHSTELLUNGSZIELE	13
3.2 ZIELGRUPPEN FÜR GLEICHSTELLUNGSFÖRDERNDE MASSNAHMEN	14
3.3 GLEICHSTELLUNGSFÖRDERNDE MASSNAHMEN	14
3.3.1 GLEICHSTELLUNGSFÖRDERNDE MASSNAHMEN, UNTERSTÜTZT AUS MITTELN VON BUND UND LAND	14
3.3.1.1 <i>Professorinnenprogramm I (2014 - 2015)</i>	14
3.3.1.2 <i>Professorinnenprogramm II (2014 - 2019)</i>	19
3.3.1.3 <i>BMBF – Projekt „Gender x Informatik“. Förderung von Dialog und Vernetzung in der Informatik-Forschung</i>	19
3.3.2 GLEICHSTELLUNGSFÖRDERNDE MASSNAHMEN, UNTERSTÜTZT AUS DEM GLEICHSTELLUNGSFOND DER TU CHEMNITZ	20
3.3.2.1 <i>Interdisziplinäres Symposium ISINA</i>	21
3.3.2.2 <i>BeLL-Prix-Wettbewerb für Schülerinnen</i>	21
3.3.2.3 <i>Ringvorlesung gender_fokussiert: Aktuelle Themen aus der Frauen- und Geschlechterforschung</i>	23
3.3.3 GLEICHSTELLUNGSFÖRDERNDE MASSNAHMEN, UNTERSTÜTZT DURCH DIE FORSCHERVERBÜNDE UND DAS EXZELLENZCLUSTER MERGE	25
3.3.3.1 <i>Weiterführung der Koordinierungsstelle für Gleichstellungsaktivitäten in den Forscherverbänden</i>	25
3.3.3.2 <i>Women in Science & Engineering</i>	26

3.3.3.3	<i>MINT-Studentinnenstammtisch</i>	27
3.3.4	<i>Gleichstellungsfördernde Maßnahmen, unterstützt aus Mitteln des ESF</i>	27
3.3.4.1	<i>Mentoring-Netzwerk Sachsen MENTOSA/MentYou an der TU Chemnitz</i>	27
3.3.5	<i>Weitere gleichstellungsfördernde Maßnahmen</i>	28
3.3.5.1	<i>Kamingespräche – MINT-Wissenschaftlerinnen stellen sich vor</i>	28
3.3.5.2	<i>MINT-Wissenschaftlerinnenstammtisch</i>	28
4	RAHMENBEDINGUNGEN ZUR VEREINBARKEIT VON STUDIUM, BERUF, FAMILIEN- UND PFLEGEAUFGABEN ..	29
5	AUDIT FAMILIENGERECHTE HOCHSCHULE	30

Einleitung

Die Technische Universität Chemnitz stellt sich der Herausforderung, die grundlegende strukturelle Verschiedenheit der disziplinären Identitäten zu wahren, zu unterstützen und zugleich die Felder, in denen Synergien in Lehre und Forschung Gewinn versprechen, weiter auszubauen und für die Profilbildung der Universität fruchtbar zu machen. Erst die Pluralität der Lebensentwürfe und die verschiedenen intellektuellen, kulturellen, aber auch sozialen Hintergründe und Erfahrungen der Studierenden und Beschäftigten machen die Technische Universität Chemnitz zu einem Ort, an dem Exzellenz und wissenschaftliches Erkenntnisstreben im Einklang stehen. Die TU Chemnitz hat als Universität ein Profil entwickelt, in dem Ingenieur- und Naturwissenschaften eng mit Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften zusammenarbeiten. Die Größe dieser Schnittmenge ist ein Alleinstellungsmerkmal und hebt die TU Chemnitz von vergleichbaren Wissenschaftseinrichtungen ab. Um dieses wettbewerbsfähige Modell zu erhalten, sieht die TU Chemnitz eine ihrer primären Aufgaben darin, die disziplinären Identitäten aller an ihr vertretenen Fachgebiete zu bewahren. Eine fachliche Breite bedeutet auch die Anreicherung von akademischem Leben durch eine große Vielfalt von Menschen und Ideen. In allen universitären Bereichen wurden deshalb gezielt Anstrengungen unternommen, um eine geschlechtergerechte Organisationskultur zu verwirklichen und Gleichstellungsstandards zu etablieren. Die Durchsetzung des im Sächsischen Hochschulfreiheitsgesetzes für die Wissenschaftseinrichtungen formulierten Gleichstellungsauftrages als ein Leitprinzip und die daraus folgende Einbeziehung von Gleichstellungsaspekten in alle ressourcen- und personenbezogenen Entscheidungen der Hochschule sind ein zentrales Anliegen des im Hochschulentwicklungsplans der TU Chemnitz festgeschriebenen Handlungsfeldes Diversity mit den Schwerpunkten Ausbau und Profilierung der Internationalisierung, Erhöhung des Anteils von Professorinnen sowie Ausbau der Familienfreundlichkeit. Die TU Chemnitz integriert damit Gleichstellungsziele sowie Gender- und Diversity-Aspekte in die Instrumente der Hochschulsteuerung.

An der TU Chemnitz sind heute über 10.000 Studierende immatrikuliert, die von 1.165 haushaltsfinanzierten und 1.111 (Stand 2016) drittmittelfinanzierten wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Forschung und Lehre begleitet werden. Als technische Universität verfolgt die Wissenschaftseinrichtung das Ziel, an der Schnittstelle zwischen Mensch und Technik die gesellschaftlichen Fragestellungen der Zukunft zu bearbeiten und als forschungsorientierte Universität mit einem klaren wissenschaftlichen Profil ihre internationale Sichtbarkeit weiter zu erhöhen. Um all diese Handlungsfelder innovativ, zukunftsorientiert und wettbewerbsfähig bedienen zu können und das in Wissenschaft und Forschung liegende Innovationspotenzial zur Gänze zu nutzen, ist es nach wie vor erforderlich, Talente und Potenziale von Frauen und Männern gleichermaßen nachhaltig in das Wissenschaftssystem einzubinden und gerade junge Frauen zur Aufnahme eines Studiums und Verfolgung einer Wissenschaftskarriere zu motivieren.

Im Rahmen ihrer gleichstellungspolitischen Bemühungen konnte die TU Chemnitz im Berichtszeitraum 2014 - 2016 weitere beachtliche Erfolge erzielen. Dazu gehört u. a. die wiederholt positive Bewertung des Gleichstellungskonzeptes und damit die Teilhabe an der Übernahme der Finanzierung von bis zu drei Professuren durch Bund und Land, wenn für diese hervorragende Wissenschaftlerinnen gewonnen werden konnten. Im Gegenzug verpflichtete sich die TU Chemnitz, die durch die Förderung der Professuren frei werdenden Mittel zuzüglich weiterer Mittel des SMWK sowie eines Eigenanteils in festgelegte zusätzliche gleichstellungsfördernde Maßnahmen zu investieren. Die TU Chemnitz erhofft sich dadurch eine weitere Erhöhung des Frauenanteils auf allen wissenschaftlichen Qualifikationsstufen zu erreichen und Gleichstellung und Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung zu stärken.

Bereits mit der Bereitstellung von Mitteln aus dem Professorinnenprogramms I (2011 - 2015) sowie der Einwerbung von weiteren Mitteln (BMBF, ESF) für gleichstellungsfördernde Maßnahmen, konnte die Gleichstellung nachhaltig in die universitären Strukturen verankert sowie eine Reihe von gleichstellungsfördernden Projekten initiiert bzw. erfolgreich implementiert werden. Um die auf allen Ebenen der wissenschaftlichen Qualifizierungsstufen begonnenen unterstützenden und begleitenden gleichstellungsfördernden Maßnahmen erfolgreich weiterführen zu können, stellt die Universitätsleitung seit 2013 den Gleichstellungsfond bereit und folgt damit auch den Empfehlungen der DFG, die die Mitgliedseinrichtungen im Rahmen der Umsetzung der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards erhalten haben.

Die TU Chemnitz versteht sich als familienfreundliche Hochschule. Sie sieht dieses Thema auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und möchte gemeinsam mit dem Studentenwerk Chemnitz-Zwickau und weiteren Partnern, u. a. der Stadt Chemnitz, dazu beitragen, dass junge Leute nach Chemnitz kommen und in der Region ihre Zukunft sehen. Hierfür werden vielfältige Angebote für Studierende und Mitarbeitende mit Kind(ern) sowie Familien- und/oder Pflegeaufgaben bereitgehalten. Im Jahr 2006 erhielt die TU Chemnitz hierfür als erste Hochschule in Sachsen das Grundzertifikat zum „audit familiengerechte hochschule“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung. 2009, 2012 und 2016 wurde das Zertifikat bei der Re-Auditierung bestätigt.

Die im Rahmen der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG entwickelten Gleichstellungsziele und die damit verbundenen gleichstellungsfördernden Maßnahmen wurden weiter erfolgreich umgesetzt. Zur Koordinierung von Gleichstellungsaktivitäten in den Forscherverbänden wurde eine Wissenschaftliche Mitarbeiterstelle eingerichtet, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Forscherverbände zu gleichstellungsfördernden Maßnahmen berät und das Modul Gleichstellung fachkundig begleitet. Die in der Selbstverpflichtungserklärung der Universität gegenüber der DFG benannten Steigerungszahlen des Frauenanteils auf allen wissenschaftlichen Qualifikationsstufen konnten weitestgehend realisiert werden. In Anlehnung an das Gleichstellungsprogramm, den Frauenförderplan, den Maßnahmenkatalog im Rahmen der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG sowie dem Hochschulentwicklungsplan wurden die Gleichstellungsziele der TU Chemnitz weiter konkretisiert und die Maßnahmen aktualisiert.

1 STRUKTURELLE VERANKERUNG VON GLEICHSTELLUNG UND NACHHALTIGKEIT

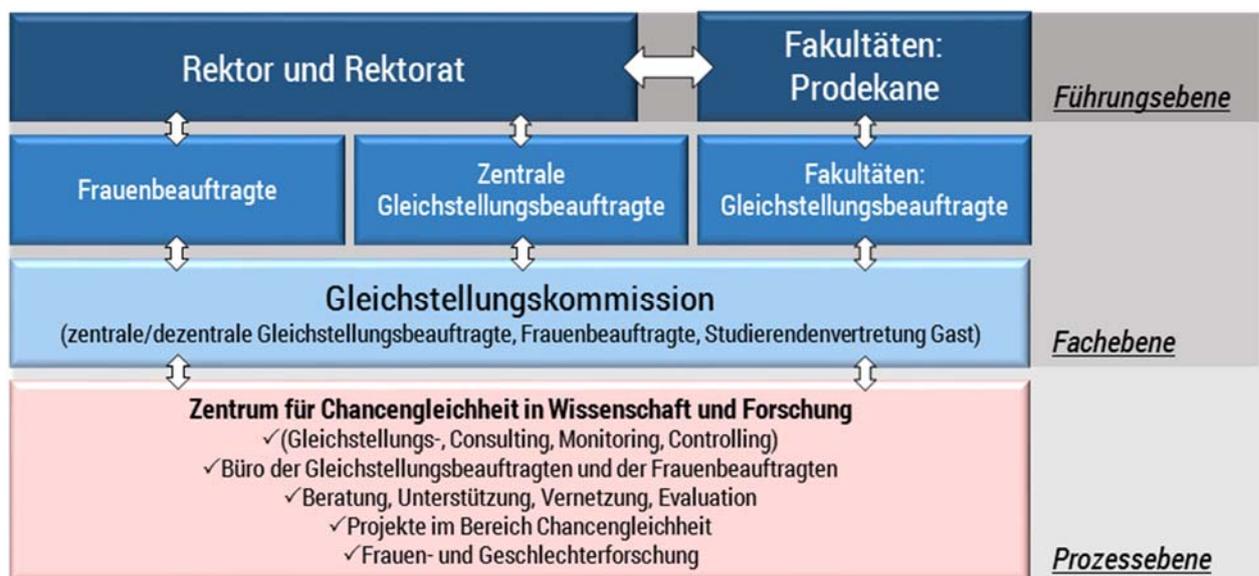


Abbildung 1: Strukturelle Verankerung der Gleichstellung an der TU Chemnitz

1.1 Universitätsleitung

An der TU Chemnitz wurden im Berichtszeitraum maßgebliche Anstrengungen unternommen, um eine geschlechtergerechte Organisationskultur nachhaltig zu verwirklichen und Chancengleichheit sowie Gleichstellung auf allen wissenschaftlichen Qualifikationsstufen gezielt voran zu treiben. Den Empfehlungen der DFG folgend wurde die Gleichstellung auf Leitungsebene verankert. Das Ressort Gleichstellung wurde in den strategischen Bereich des Rektorats aufgenommen.

Im Hochschulentwicklungsplan (Handlungsfeld V) wird die Anreicherung des akademischen Lebens durch Vielfalt von Menschen und Ideen als ein strategischer Schwerpunkt für die zukünftige Entwicklung der TU Chemnitz dargestellt. Dazu gehört auch die Erhöhung des Frauenanteils auf allen wissenschaftlichen Qualifikationsstufen, insbesondere in leitenden Positionen, sowohl in der Wissenschaft als auch in der Forschung. Diese Zielstellung wurde auch in den Zielvereinbarungen

mit den Fakultäten individuell ausgestaltet. Mit der Anbindung des Ressorts Gleichstellung an das Rektorat wurden die Voraussetzungen für eine zielführende und nachhaltige Gleichstellungsarbeit sowie eine kontinuierliche Qualitätssicherung geschaffen.

1.2 Gleichstellungsbeauftragte und Frauenbeauftragte

Die Bereiche Gleichstellung, Chancengleichheit sowie Frauenförderung werden an den sächsischen Wissenschaftseinrichtungen durch die auf Grundlage von § 55 Satz1 SächsHSFG gewählten Gleichstellungsbeauftragten sowie die im Rahmen des Sächsischen Frauenförderungsgesetzes bestellten Frauenbeauftragten gesteuert. Die Gleichstellungsbeauftragte sowie die Frauenbeauftragte sind dem Rektorat zugeordnet. Sie wirken in ihren Zuständigkeitsbereichen auf die Herstellung der Chancengleichheit für Frauen und Männer und auf die Vermeidung von Nachteilen für Mitglieder und Angehörige der Hochschule hin. Sie unterbreiten Vorschläge und beziehen Stellung zu allen die Gleichstellung und Frauenförderung berührenden Angelegenheiten.

Gleichstellungsbeauftragte und Frauenbeauftragte der TU Chemnitz im Berichtszeitraum 2014-2016	
Gleichstellungsbeauftragte	Karla Kepsch
Stellv. Gleichstellungsbeauftragter	seit 01.04.2016 Dr. Jens Flemming
Frauenbeauftragte	Dr. Renate Wißuwa
Stellv. Frauenbeauftragte	Karla Kepsch

Abbildung 2: Gleichstellungsbeauftragte und Frauenbeauftragte der TU Chemnitz

1.3 Fakultäten, Zentrale Einrichtungen und Zentrum für Lehrerbildung

In den Fakultäten sind nach einem Beschluss des damaligen Rektoratskollegiums seit 2011 Prodekane gemeinsam mit den dezentralen Gleichstellungsbeauftragten für den Bereich Gleichstellung verantwortlich. Durch die Entwicklung von Frauenförderplänen mit einer eigenen Schwerpunktsetzung in jeder Fakultät unterstützen die Fakultäten innerhalb der fachspezifischen Besonderheiten das Gesamtkonzept zur Gleichstellungsförderung sowie die Ziele des Hochschulentwicklungsplanes. Durch das Stimmrecht der Gleichstellungsbeauftragten in den Fakultätsräten ist der Gleichstellungsaspekt nachdrücklich verankert.

Fakultät/Einrichtung	Prodekane in Verantwortung für den Bereich Gleichstellung an den Fakultäten im Berichtszeitraum	Gleichstellungsbeauftragte
Naturwissenschaften	Prof. Dr. Karl Heinz Hoffmann Prof. Dr. Thomas Seyller	Gabi Thielemann
Mathematik	Prof. Dr. Christoph Helmberg Prof. Dr. Daniel Potts	Dr. Jens Flemming ab 12/2015 Dr. Undine Leopold ab 10/2016 Anne-Kristin Glanzberg
Maschinenbau	Prof. Dr. Thomas Lampke Prof. Dr. Lothar Kroll	Dr. Brigitte Morgenstern
Elektro- und Informationstechnik	Prof. Dr. Gangolf Hirtz	Eric Pertermann ab 12/2015 Julia Richter
Informatik	Prof. Dr. Wolfram Hardt Prof. Dr. Martin Geadke	Sylvio Ujvari

Wirtschaftswissenschaften	Prof. Peter Gluchowski Prof. Dr. Fritz Helmedag Prof. Dr. Michael Hinz Prof. Dr. Barbara Dinter	Andre Kaiser ab 12/ 2015 Dr. Susann Köhler
Philosophische Fakultät	Prof. Dr. Winfried Thielmann Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll Prof. Ulrike Brummert, docteur d'Etat	Anja Päßler
Human- und Sozialwissenschaften	Prof. Dr. Udo Rudolph Prof. Dr. Peter Kriwy	Dr. Alexandra Götze
Zentrale Einrichtungen	-	Annett Kittner
Zentrum für Lehrerbildung	-	ab 11/2014 Christoph Edgar Arnold ab 09/2016 JP Dr. Henriette Dausend ab 11/2016 Anett Bonitz

Abbildung 3: Zuständigkeiten für Gleichstellung an den Fakultäten, Zentralen Einrichtungen und am Zentrum für Lehrerbildung

1.4 Gleichstellungskommission

Der Gleichstellungskommission, deren Leitung die Gleichstellungsbeauftragte der TU Chemnitz inne hat, gehören die Gleichstellungsbeauftragten der Fakultäten und Zentralen Einrichtungen, des Zentrums für Lehrerbildung und deren Stellvertreterinnen und Stellvertreter, die Frauenbeauftragte sowie Mitglieder der Studierendenvertretung mit Gaststatus an. Die Gleichstellungskommission begleitet die im Hochschulentwicklungsplan festgehaltenen gleichstellungsfördernden Maßnahmen und unterstützt die Gleichstellungsbeauftragte und die Frauenbeauftragte bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Dies schafft nicht nur die Möglichkeit, aktive Gleichstellungspolitik an den Fakultäten, Zentralen Einrichtungen und im Studentenrat zu betreiben, sondern auch in den einzelnen Hochschulgruppen strategisch-inhaltliche Fragen systematisch gleichstellungsorientiert und transparent zu diskutieren und zu befördern.

Die Gleichstellungskommission tagt regelmäßig und befasst sich mit aktuellen gleichstellungsrelevanten Themen. Mit Blick auf die Transparenz der Arbeit der Gleichstellungskommission sind die Sitzungstermine, die jeweiligen Tagesordnungen sowie die Protokolle des öffentlichen Teils der Sitzungen online abrufbar.

1.5 Zentrum für Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung

Das Zentrum für Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung wurde im Jahr 2009 eingerichtet und wird durch die Gleichstellungsbeauftragte der TU Chemnitz und die Frauenbeauftragte geleitet. Alle Kompetenzen und Aktivitäten im Bereich Gleichstellung werden hier zusammengeführt. Es besteht ein breites Informations-, Service- und Beratungsangebot zum Themenbereich Chancengleichheit. Zudem sind im Zentrum die Projekte der zentralen Gleichstellungsbeauftragten und Frauenbeauftragten angesiedelt. Es besteht eine enge Kooperation mit den wissenschaftsstützenden karrierefördernden Einrichtungen der TU Chemnitz sowie regionalen und überregionalen Einrichtungen, Bündnissen und weiteren Partnern. Mit der Etablierung der Stelle einer Referentin zur Unterstützung der ehrenamtlich tätigen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten konnte das Angebot ausgebaut und an die steigenden Bedarfe im Bereich Gleichstellung angepasst werden. Die Weiterentwicklung des Zentrums für Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung zum Zentrum für „Gender und Diversity“ ist mit Blick auf eine Integration des Themenbereiches „Diversity“ als Ziel im Hochschulentwicklungsplan formuliert.



Abbildung 4: Struktur des Zentrums für Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung 2014 - 2016

1.6 Mitgliedschaften/Vertretungen

Die TU Chemnitz ist stimmberechtigtes Mitglied in der Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten sächsischer Universitäten und Hochschulen sowie der Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten. 2013 trat die TU Chemnitz dem Nationalen Pakt für Frauen in MINT-Berufen „Komm mach MINT“ bei und ist weiterhin Mitglied im Forum Mentoring.

Die Gleichstellungsbeauftragte der TU Chemnitz war im Berichtszeitraum bis 10/2016 Sprecherin der Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten sächsischer Universitäten und Hochschulen für den Bereich Universitäten, Leiterin der Geschäftsstelle sowie beratendes Mitglied im Beirat der Koordinierungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit an sächsischen Universitäten und Hochschulen. Gleichstellungsbeauftragte und Frauenbeauftragte sind Mitglieder der Initiativgruppe Chemnitzer Frauenvereine- und -verbände. Die Frauenbeauftragte vertritt die TU Chemnitz in der Arbeitsgruppe zur Novellierung des Sächsischen Frauenförderungsgesetzes im SMS.

2 SITUATIONS-(DEFIZIT-)ANALYSE

2.1 Datenerhebung und Interpretation

Die durchgängige transparente Erhebung und Darstellung geschlechterdifferenzierter Daten in allen wissenschaftlichen Qualifikationsstufen ermöglicht ein fortlaufendes Monitoring. Dies dient allen Organisationsebenen zum Gleichstellungscontrolling sowie als Kriterium für die Qualitätssicherung. Mit der Evaluation von gleichstellungsfördernden Maßnahmen wurde kontinuierlich die Zielerreichung überprüft, inwiefern und mit welchen Maßnahmen der Anteil von Frauen auf allen wissenschaftlichen Qualifikationsstufen gesteigert werden konnte. Damit konnten aussagekräftige Indikatoren zur Bewertung abgeleitet und die weitere Maßnahmenausrichtung bestimmt werden. Um die Entwicklung des Frauenanteils auf allen wissenschaftlichen Qualifikationsstufen über einen längeren, als den Berichtszeitraum, nachverfolgen zu können, wurden im vorliegenden Bericht bei der Abbildung der geschlechterspezifischen Daten die beiden vorhergehenden Berichtszeiträume mit einbezogen.

2.1.1 Frauenanteil an W2/W3-Professuren/Juniorprofessuren

Der Frauenanteil in der Gruppe der Professuren ist seit 2008 bis heute kontinuierlich angestiegen und ist auch Ergebnis der Bemühungen aller Akteurinnen und Akteure in den Bereichen Gleichstellung und Chancengleichheit an der TU Chemnitz. Befördert wird die Zunahme von Frauen in Führungspositionen auch durch die von Bund und Ländern aufgelegten Programme (u. a. Professorinnenprogramm I und II), die die Wissenschaftseinrichtungen in die Lage versetzen, Rahmenbedingungen zu schaffen, die den Verbleib von Frauen in der Wissenschaft und eine Karriere in diesem Berufsfeld unterstützen. Lag der Anteil von Professorinnen an der TU Chemnitz zum 01.01.2008 noch bei **12,1 %** (157 Professuren, darunter 19 Frauen), konnte zum Stichtag 01.10.2016 ein Anteil von **19,8 %** (172 Professuren, darunter 34 Frauen) verbucht werden. Das statistische Bundesamt weist für das Jahr 2015¹ einen durchschnittlichen Wert von 22,7 % Anteil von durch Frauen besetzte Professuren aus. Diesem Wert hat sich die TU Chemnitz 2015 bereits angenähert. Im CEWS-Hochschulranking 2015 findet sie sich deshalb beim Frauenanteil in der Gruppe der Professuren ab 2013 in der Spitzengruppe wieder. Beim Vergleich der Wissenschaftseinrichtungen bundesweit, die Steigerung des Frauenanteils in der Gruppe der Professuren seit 2008 betreffend, platzierte sich die TU Chemnitz in der Mittelgruppe.

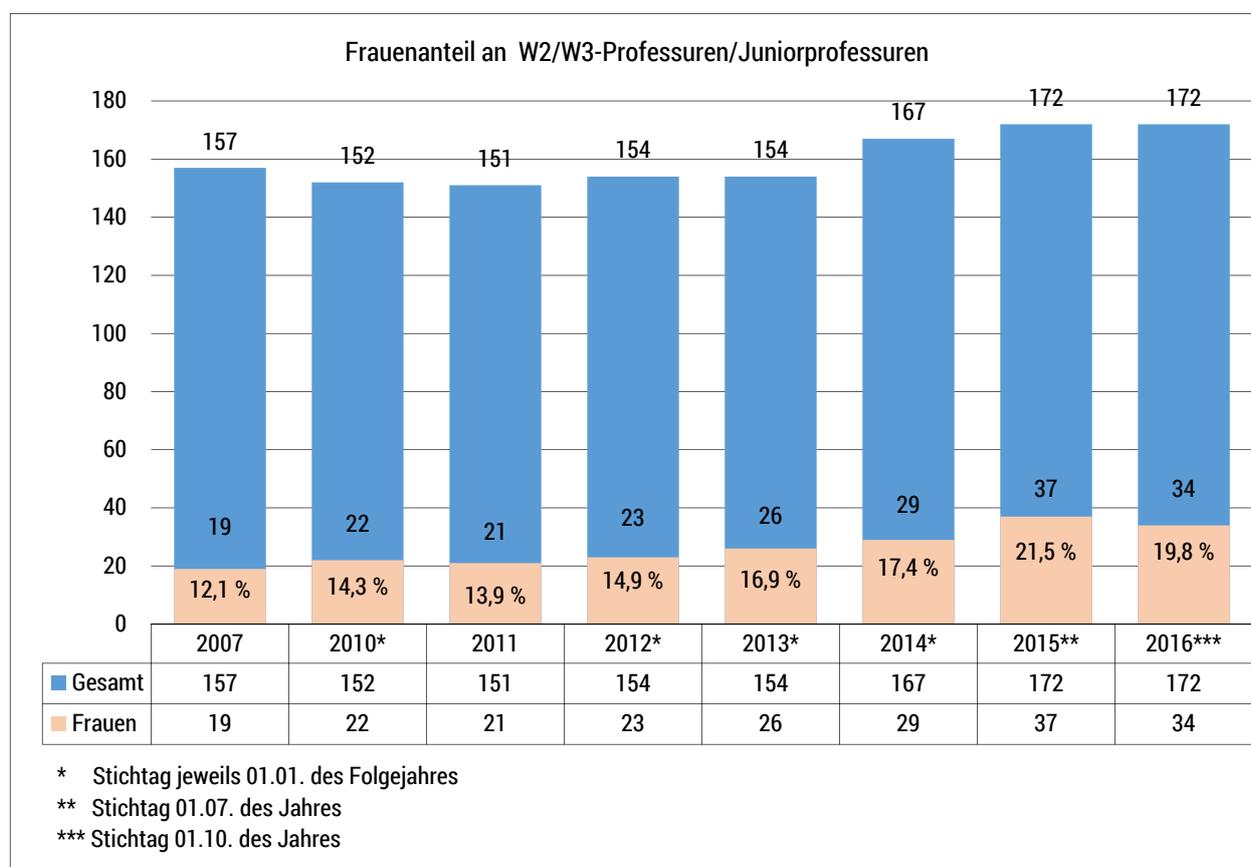


Abbildung 5, Quelle: TU Chemnitz Abt. 2.3

Die strukturelle Verankerung von Gleichstellung in den Leitungsebenen (Universitätsleitung/Fakultätsleitung), die systematische gleichstellungsorientierte Gestaltung zahlreicher Maßnahmen zur Personal- und Organisationsentwicklung, die Schaffung eines familienfreundlichen Arbeitsumfeldes, die Unterstützung individueller Lebensentwurfsgestaltungen sowie die angemessene Präsenz von Wissenschaftlerinnen in Berufungsverfahren und der weitere Ausbau des Professorinnennetzwerkes waren Instrumente, die diese positive Entwicklung befördert haben.

Die Entwicklung ist jedoch, gemessen in absoluten Zahlen und in der Verteilung auf die Fakultäten, sehr differenziert zu betrachten. Konnten die Fakultäten für Maschinenbau und Elektrotechnik/Informationstechnik weitere Wissenschaftlerinnen auf eine Professur gewinnen, hat die Fakultät für Mathematik, als einzige Fakultät im MINT-Bereich,

¹ Vgl.: Statistisches Bundesamt: Frauenanteil in der Professorenschaft 2015

in den letzten 10 Jahren keine Frau auf eine Professur berufen. Im Bereich der geistes-, sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten sowie am ZLB ist der Frauenanteil in den Professuren mit Blick auf die Fächerkulturen höher. Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften konnte im Berichtszeitraum zwei weitere Professorinnen gewinnen. Eine zufriedenstellende Repräsentanz von Wissenschaftlerinnen im Bereich der Hochschullehrer/innen stellt dies jedoch nicht dar. Die begonnenen und bereits erfolgreich implementierten Maßnahmen müssen deshalb bedarfsorientiert weitergeführt werden.

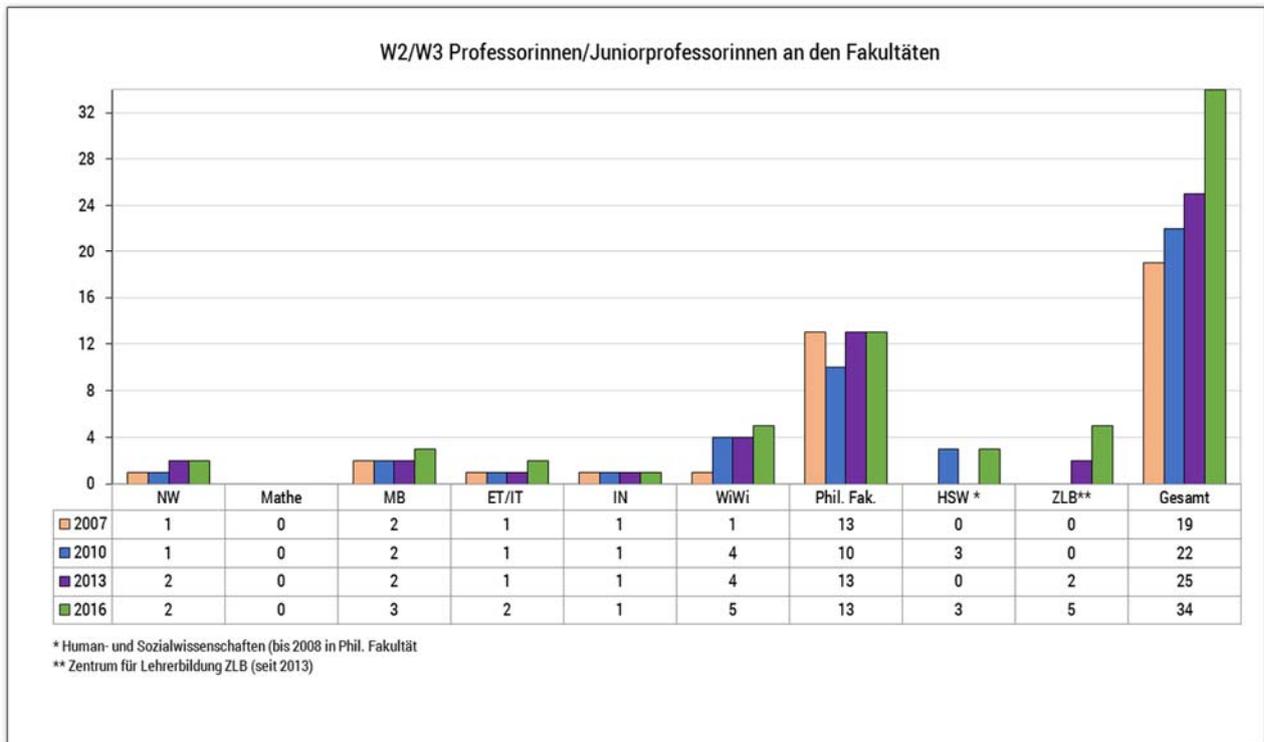


Abbildung 6, Quelle: TU Chemnitz Abt. 2.3, 2007, 2010, 2013 Stichtag 01.01. des Folgejahres; 2016 Stichtag 01.10. des Jahres

2.1.2 Frauenanteil am Wissenschaftlichen Personal

Der Frauenanteil im akademischen Mittelbau liegt derzeit bei 29,3 %. Gegenüber den Vorjahren bedeutet dies eine geringe Steigerung. 2013 waren 28,9 % der wissenschaftlichen Beschäftigten Frauen. Betrachtet man den Frauenanteil an den Fakultäten, werden große Unterschiede sichtbar. Wie in Abbildung 7 dargestellt, beträgt der Frauenanteil im akademischen Mittelbau am Zentrum für Lehrerbildung, an der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften sowie an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften über 50 Prozent, die Philosophische Fakultät nähert sich diesem Wert an. Im MINT-Bereich ist es der Fakultät für Maschinenbau gelungen, den Anteil der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen zu erhöhen. An der Fakultät für Mathematik hat sich der Anteil von Frauen am wissenschaftlichen Personal von 24,5 % in 2007 auf 14,8 % in 2016 verringert.

Im CEWS-Hochschulranking 2015 findet sich die TU Chemnitz im bundesweiten Vergleich zum Frauenanteil am Wissenschaftlichen Personal in der Schlussgruppe wieder. Gleichstellungsfördernde Maßnahmen, die bislang dazu beigetragen, Wissenschaftlerinnen für den akademischen Mittelbau, insbesondere in den MINT-Fächern, zu gewinnen, müssen weiter optimiert und Rahmenbedingungen geschaffen werden, die Wissenschaftlerinnen den Verbleib im Wissenschaftssystem ermöglichen.

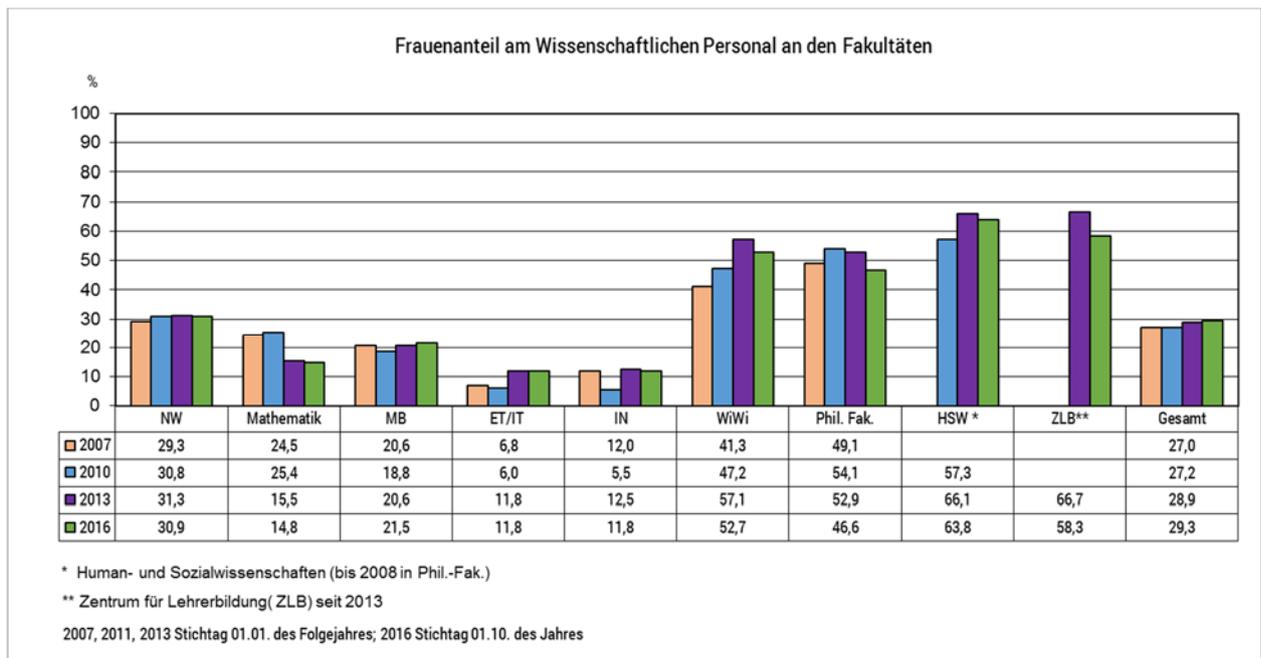


Abbildung 7, Quelle: TU Chemnitz Abt. 2.3; jeweils zum 01.01. erhoben

2.1.3 Frauenanteil an den Promovierten

Im Bundesdurchschnitt werden 44,7 % der Promotionen von Frauen abgeschlossen². An der TU Chemnitz sind es derzeit 23,9 %. Im Vergleich zum Jahr 2013 konnte eine Steigerung um drei Prozentpunkte erreicht werden. Trotz dieses Erfolges befindet sich die TU Chemnitz in diesem Bereich im CEWS Hochschulranking 2015 in der Schlussgruppe. Es liegt nahe, dass unter anderem die gute Arbeitsmarktkonjunktur und der Fachkräftemangel in der Industrie Indikatoren sind, dass Absolventinnen, vor allem im MINT-Bereich, nach dem Studienabschluss in die Wirtschaft wechseln. Frauen scheuen auch noch häufiger den unsicheren Karriereweg in der Wissenschaft. Die TU Chemnitz hält hier eine Reihe gleichstellungsfördernden Maßnahmen vor, die Frauen ermutigen sollen, ihre berufliche Perspektive in der Wissenschaft zu sehen und zumindest die erste wissenschaftliche Qualifikationsschrift anzustreben. So werden die Promovendinnen von wissenschaftsstützenden Einrichtungen, wie dem 2014 gegründeten Zentrum für den wissenschaftlichen Nachwuchs, unterstützt, welches Hilfestellung in der Promotions- und Postdoc-Phase in Form von Weiterbildung, Beratung und Vernetzung des wissenschaftlichen Nachwuchses anbietet. Eine wichtige und zielführende Begleitung für Promovendinnen ist Mentoring, welches in den vergangenen Jahren im Rahmen des Projektes MENTOSA am Zentrum für Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung realisiert wurde. Auch individuelle fakultätseigene Projekte schafften gezielt Anreize, um Absolventinnen mit hervorragenden Leistungen für einen wissenschaftlichen Karriereweg zu gewinnen. An der Philosophischen Fakultät wird die Strukturierte Promotion als eine Möglichkeit des Promovierens vorgehalten, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern u.a. Planungssicherheit bietet.

² Vgl.: Statistisches Bundesamt Deutschland: Frauenanteile Akademische Laufbahn 2015

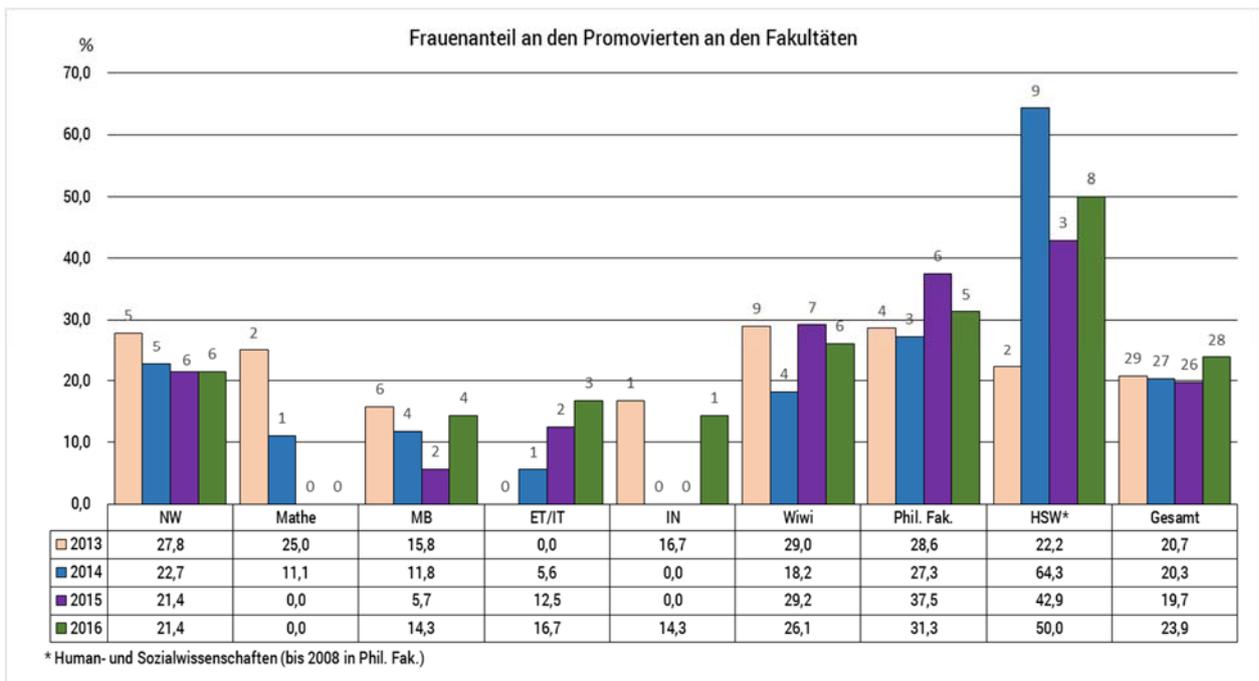


Abbildung 8, Quelle: TU Chemnitz Abt. 4.1; jeweils zum 31.12. erhoben

2.1.4 Frauenanteil an den Habilitierten

Auf Grund der geringen Anzahl von Habilitationen pro Jahr, kommt es im prozentualen Vergleich zwischen den Jahren zu großen Schwankungen. Im Jahr 2012 wurden vier der insgesamt 16 an der TU Chemnitz abgeschlossenen Habilitationen von Wissenschaftlerinnen eingereicht, wie aus Abbildung 9 hervorgeht. 2013 wurden insgesamt 3 von 6 Habilitationen von Frauen verfasst. Demnach verringerte sich die absolute Zahl der Habilitandinnen, wohingegen sich ihr prozentualer Anteil auf 50 Prozent steigerte. Erfreulicherweise und besonders hervorzuheben ist, dass alle drei von Wissenschaftlerinnen verfassten Habilitationen im Jahr 2013 an der Fakultät für Maschinenbau eingereicht wurden.

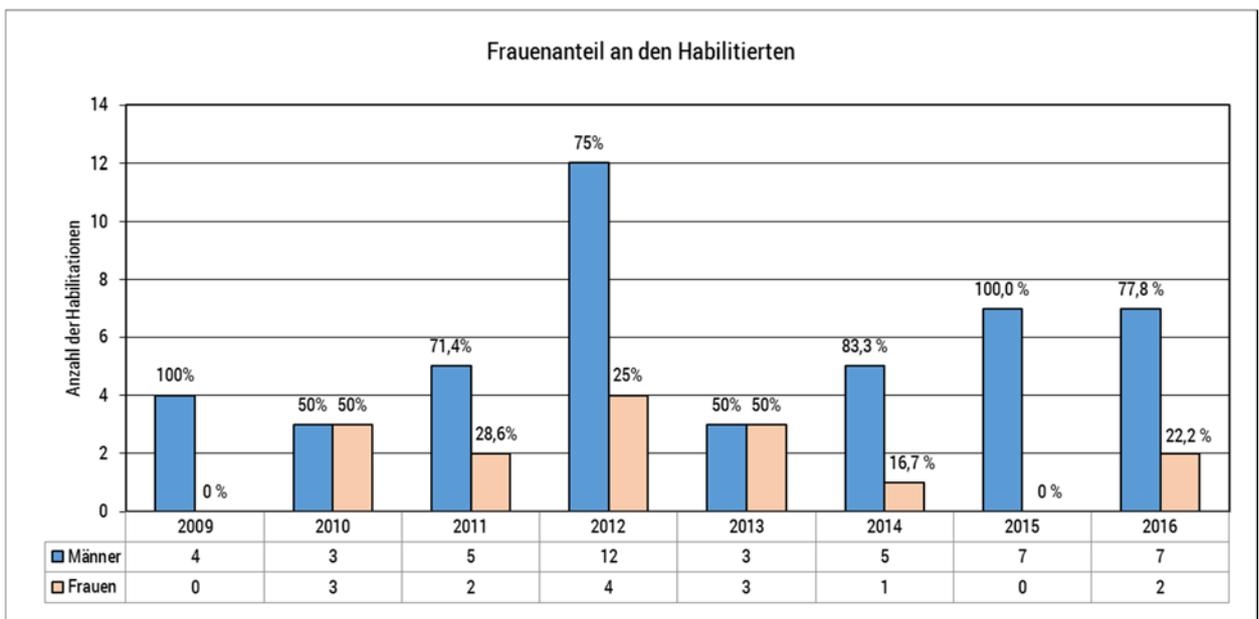


Abbildung 9, Quelle: TU Chemnitz Abt. 4.1; jeweils zum 31.12. erhoben

2.1.5 Frauenanteil an den Studierenden

Die TU Chemnitz hat derzeit 10.850 Studierende (ohne Beurlaubte, ohne Gasthörer, ohne Studienkollegiaten). Der Anteil der Studentinnen lag dabei in der Gesamtschau bei ca. 43 - 44%. In den letzten drei Jahren hat sich die Anzahl der Studentinnen leicht verringert – von 43,8 % im WS 2013/14 auf 42,2 % im WS 2016/17.

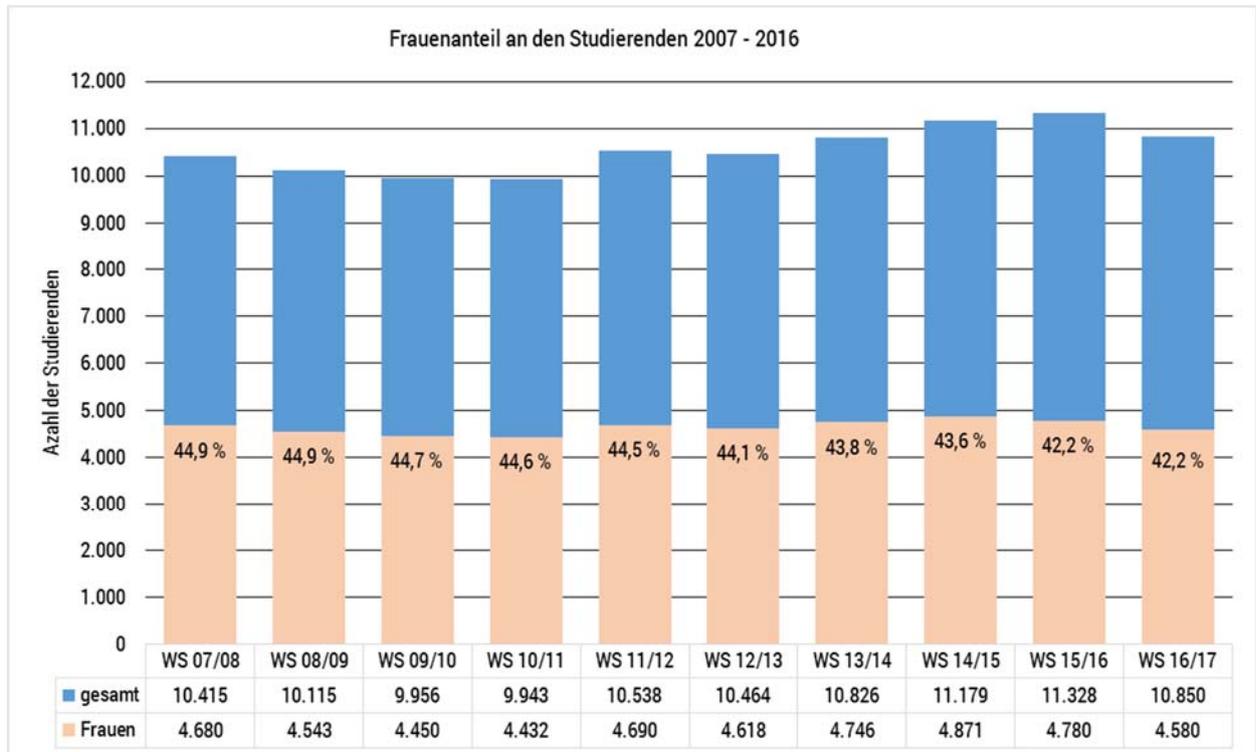


Abbildung 10: Quelle: TU Chemnitz Abt. 4.1; jeweils zum 31.12. erhoben

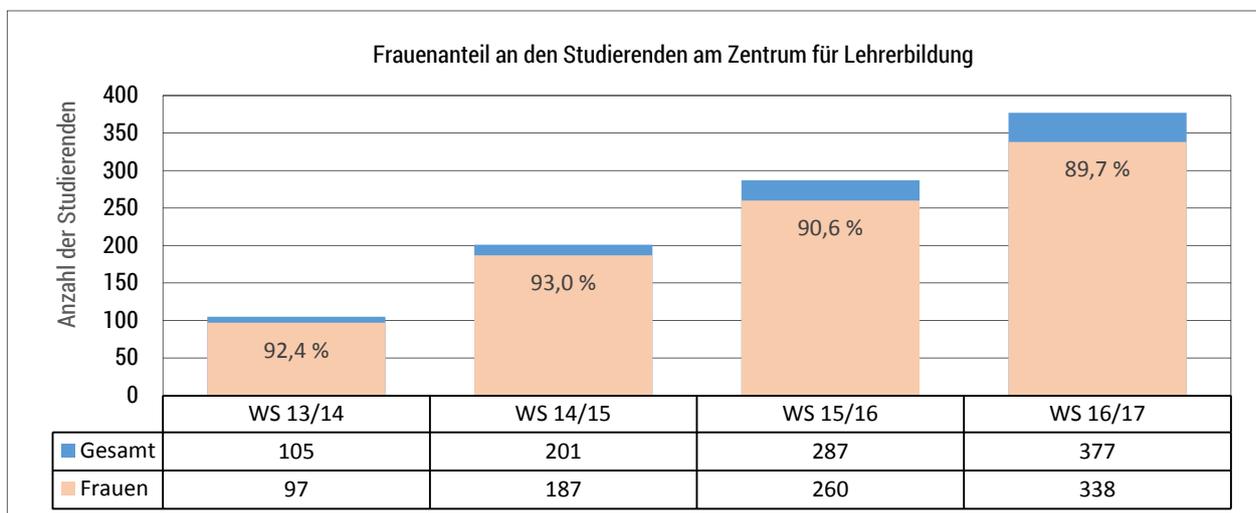


Abbildung 11: Quelle: TU Chemnitz, Abt. 4.1; jeweils zum 31.12. erhoben

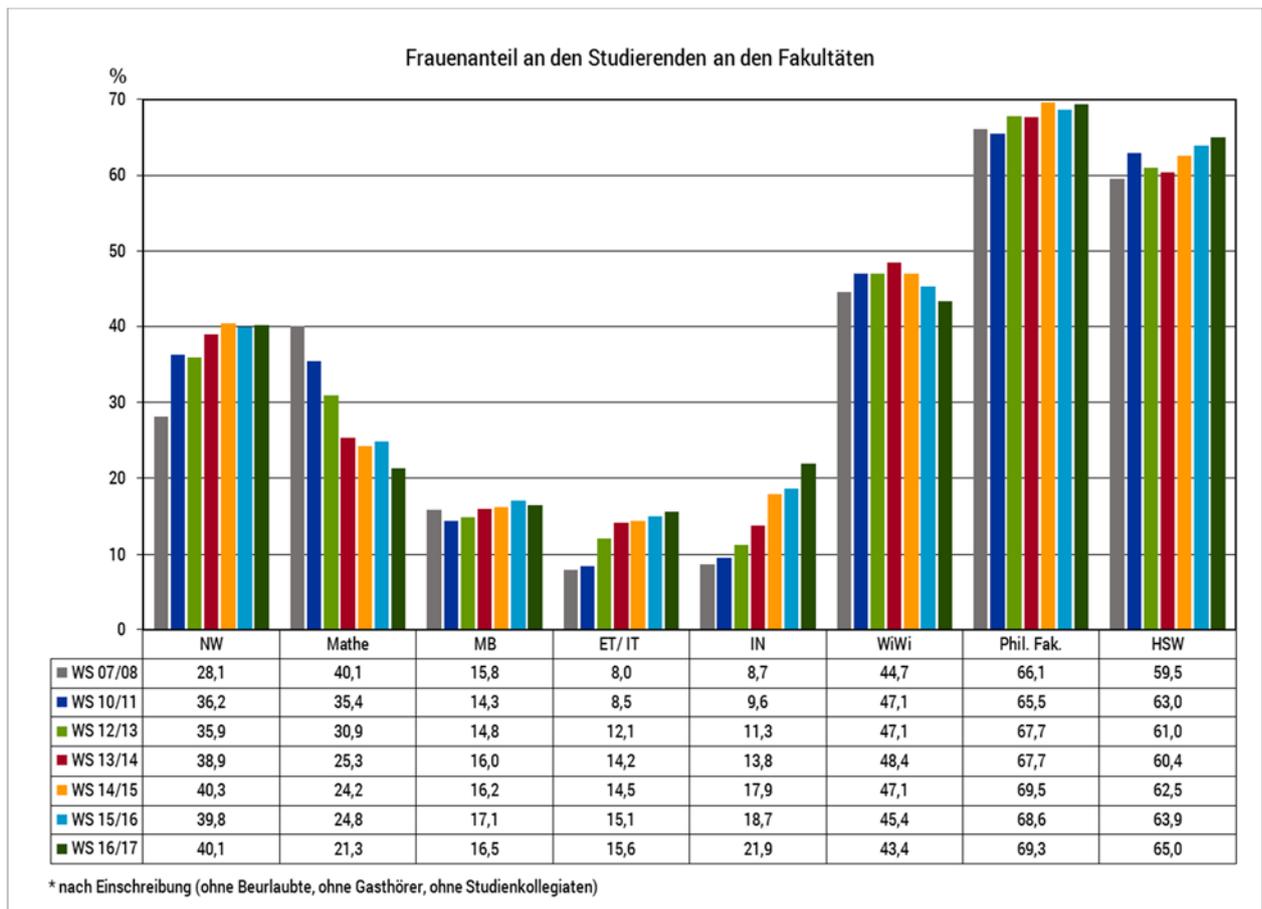


Abbildung 12: Quelle: TU Chemnitz Abt. 4.1; jeweils zum 31.12.erhoben

Betrachtet man insbesondere den MINT-Bereich, so ist festzustellen, dass die Zahl der Studentinnen über die letzten drei Jahre eine leicht zunehmende Tendenz aufweist und derzeit bei 22,8 % Anteil der Gesamtzahl der Studentinnen liegt. Diese positive Entwicklung zeichnet sich in fast allen MINT-Fakultäten ab, insbesondere an den Fakultäten für Naturwissenschaften, ET/IT und Informatik ist die Anzahl der Studentinnen im Zeitraum 2007 - 2016 deutlich gestiegen. An der Fakultät für Mathematik hingegen sank der Anteil der Studentinnen von 40,1% in 2007 auf 21,3% in 2016 (Abb. 12).

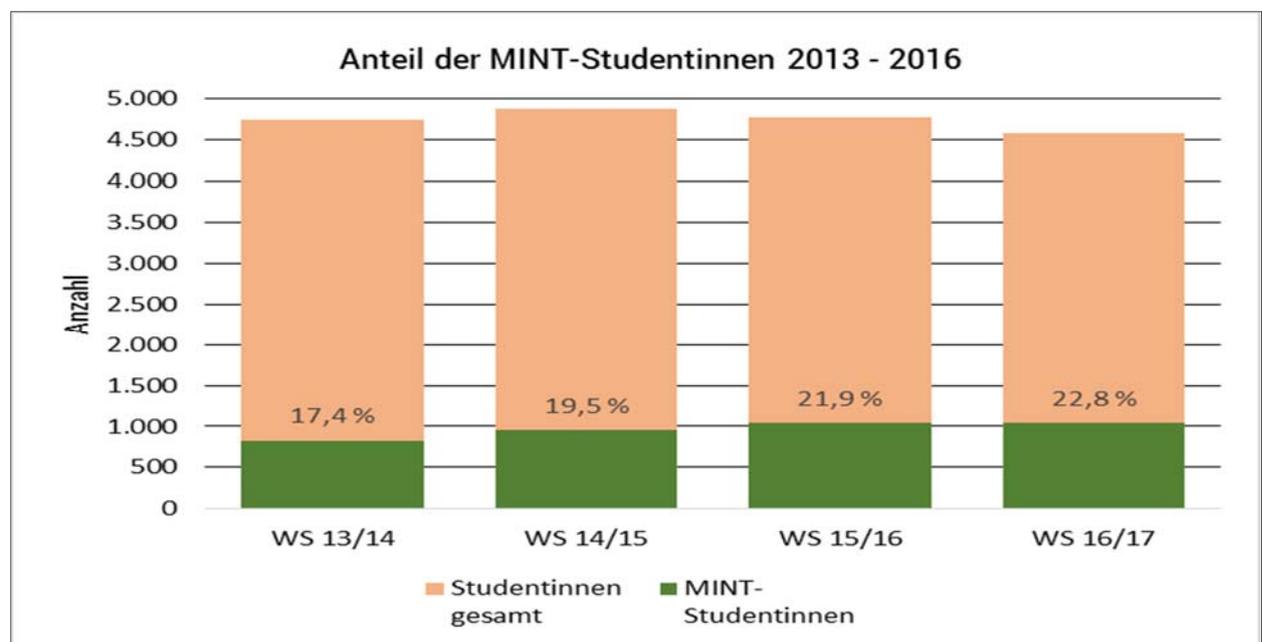


Abbildung 13: Quelle: TU Chemnitz Abt. 4.1; jeweils zum 31.12. erhoben

2.2 Wirksamkeitsanalyse

Mit der Bewertung der Situations- (Defizit) Analyse kann festgestellt werden, dass im Rahmen der Fortschreibung des Gleichstellungsprogramms zahlreiche Projekte erfolgreich implementiert werden konnten. Vorgesehene Maßnahmen wurden erfolgreich umgesetzt und eine nachhaltige Verankerung in vielen Bereichen erzielt. Gleichstellung und Chancengleichheit in den verschiedenen Dimensionen ist in allen Organisationsebenen angekommen und wird, festgeschrieben im Hochschulentwicklungsplan, konsequent weiterverfolgt. Die Zielsetzung der Erhöhung des Frauenanteils konnte im Bereich der Professuren und Promotionen erreicht werden. Auch im Bereich der Habilitationen kann die Beteiligung von Wissenschaftlerinnen im Berichtszeitraum als zufriedenstellend bewertet werden. Insgesamt sind kontinuierlich weitere Anstrengungen zu unternehmen sowie neue Konzepte zu erproben. Die TU Chemnitz wird mit besonderem Augenmerk auf alle Bereiche der wissenschaftlichen Qualifikationsstufen die Gleichstellungspolitik weiter profilieren, sie in allen Bereichen noch durchgängiger, transparenter, wettbewerbsfähiger und zukunftsorientierter sowie kompetenter gestalten und damit die Qualitätssicherung in Lehre und Forschung nachhaltig befördern, durch Vielfalt bereichern und zur Exzellenz beitragen.

3 GLEICHSTELLUNGSZIELE UND GLEICHSTELLUNGSFÖRDERNDE MASSNAHMEN IM BERICHTSZEITRAUM 2014 – 2016 / UMSETZUNGSSTAND

3.1 Gleichstellungsziele

Basierend auf des im Sächsischen Hochschulfreiheitsgesetz, dem Hochschulentwicklungsplan 2025 und der Zielvereinbarung formulierten Auftrages an die sächsischen Wissenschaftseinrichtungen, die Durchsetzung von Gleichstellung weiter zu befördern und dies auch in den individuellen Zielvereinbarungen der Hochschulleitungen mit den Fakultäten zu berücksichtigen, hält die TU Chemnitz an den im Gleichstellungsprogramm formulierten Gleichstellungszielen und begleitenden Maßnahmen zur Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen fest.

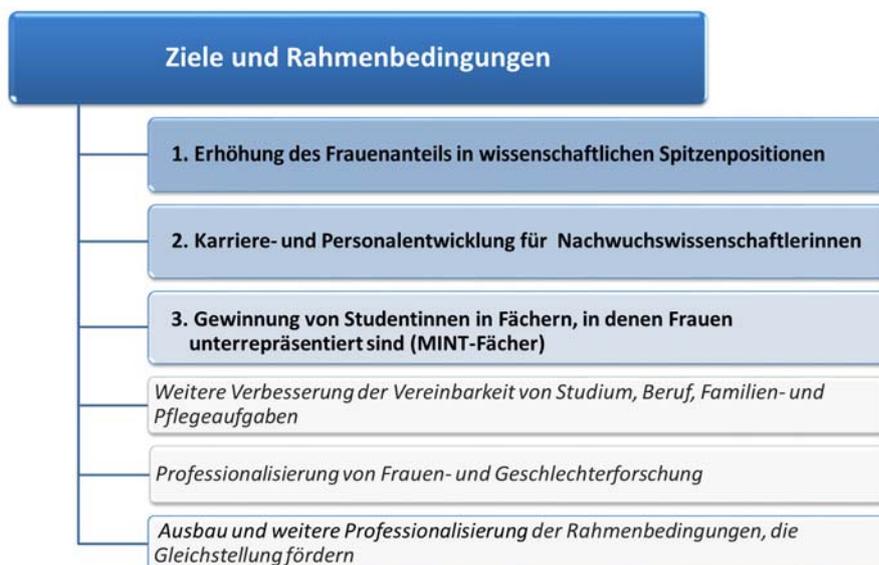


Abbildung 14: Ziele und Rahmenbedingungen

3.2 Zielgruppen für gleichstellungsfördernde Maßnahmen



Abbildung 15: Zielgruppen für gleichstellungsfördernde Maßnahmen

3.3 Gleichstellungsfördernde Maßnahmen

3.3.1 Gleichstellungsfördernde Maßnahmen, unterstützt aus Mitteln von Bund und Land

3.3.1.1 Professorinnenprogramm I (2014 - 2015)

Durch die Förderung der W3-Regelprofessuren „Privatrecht und Recht des geistigen Eigentums – Jura II“ an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften sowie „Neuere Deutsche und Vergleichende Literaturwissenschaft“ an der Philosophischen Fakultät war es möglich, im Berichtszeitraum 2014/2015 bis zum Ablauf der Förderung Ende 2015 die folgenden zusätzlichen gleichstellungsfördernden Maßnahmen durchzuführen:

1. Unterstützung und Anerkennung von überdurchschnittlichem Engagement von Professorinnen (Gremienarbeit, Berufungskommission, Professorinnennetzwerk u.a.) durch befristete Bereitstellung von zusätzlichen Mitteln für studentische Hilfskräfte und Sachmittel

Die Vergabe der Mittel erfolgte durch das Rektorat auf Grundlage von Anträgen der Professorinnen. Im Berichtszeitraum erhielten 15 Professorinnen zusätzliche Mittel für studentische Hilfskräfte und Sachmittel.

2. Unterstützung von Professorinnen durch befristete Bereitstellung von WM-Stellen zur temporären Unterstützung der Drittmittelwerbung sowie von Projektdurchführungen

Die Vergabe der Mittel erfolgte durch das Rektorat auf Grundlage von Anträgen der Professorinnen. Im Berichtszeitraum erhielten 6 Professorinnen je eine 0,5 WM-Stelle zusätzlich für ein Jahr zur Verfügung gestellt.

3. Weiterbildungsmaßnahmen speziell für Studentinnen und Wissenschaftlerinnen (Erwerb von Schlüsselqualifikationen – Workshops, Vorträge, Ringvorlesungen u. a. im Rahmen der Forschungsakademie bzw. Kompetenzschule der TU Chemnitz und ihren Nachfolgeeinrichtungen)

Workshops 2014 u. a.

- „Netzwerken - Von der Kunst, Kontakte zu knüpfen, zu pflegen und zu nutzen“
- „Auftreten und Selbstpräsentation für Wissenschaftlerinnen“

Workshops 2015 (2-tägig) u. a.

- „Auftritt, Ausdruck, Wirkung – Frauen gehen in Führung. Förderung des weiblichen Führungsnachwuchses“

Die organisatorische Umsetzung für die Ausrichtung der Workshops und Weiterbildungsveranstaltungen erfolgte im Berichtszeitraum durch die Forschungsakademie der TU Chemnitz und ab 2015 über die Nachfolgeeinrichtung der Forschungsakademie, dem Zentrum für den wissenschaftlichen Nachwuchs (ZfN).

Zur Unterstützung des neu etablierten Interdisziplinären Symposiums für Ingenieurinnen und Naturwissenschaftlerinnen „ISINA“ mit dem Ziel der Karriereförderung und Netzwerkbildung von Studentinnen und Wissenschaftlerinnen wurden 2014 und 2015 Honorar- und Reisekosten für wissenschaftliche Referentinnen finanziert.

4. Bereitstellung von Personalmitteln zur Unterstützung der Gleichstellungs- und der Frauenbeauftragten

Zur Unterstützung der Gleichstellungs- und Frauenbeauftragten wurden aus dem PP I eine Referentinnenstelle sowie eine WHK finanziert.

Das Aufgabenportfolio konnte 2014/2015 wie folgt ergänzt werden:

- Unterstützung bei der Umsetzung der Maßnahmen gemäß der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards
- Öffentlichkeitsarbeit: Pflege der Internetseite und Aufbau einer Wissensplattform zu Gleichstellungsthemen und Genderforschung
- Datenerhebung und Evaluierung der Projekte der Frauenbeauftragten und Gleichstellungsbeauftragten
- Netzwerkarbeit sowohl innerhalb der Universität als auch im regionalen und z. T. überregionalen Umfeld.

5. Ausbau der Angebote für Schülerinnen: Projekt GiTa – Girls Tandem (Tutorinnenprojekt Studentin/Schülerin Bereitstellung von Mitteln für eine WHK zur Koordination und Evaluation des GiTa-Girls Tandem-Projekts und Sachmittel)



Exkursion im Projekt Girls Tandem; Foto Beatrice Berthel

Das Ziel dieses Projektes ist es, Schülerinnen der Klassenstufen 8 – 12 sächsischer Gymnasien für ein Studium in den Natur- oder Ingenieurwissenschaften zu interessieren, zu motivieren und gezielt vorzubereiten. Damit soll mittel- und langfristig der Anteil von Studentinnen in den natur- und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen an der TU Chemnitz erhöht werden.

Folgende konkrete Inhalte stehen im Vordergrund:

- praxisnahe Vorbereitung der Schülerinnen auf die Anforderungen im Studium
- Beratung und Unterstützung der Schülerinnen bei der Studienwahl
- Sichtbarmachen der Potenziale der Schülerinnen in der Schule und zur eigenen Motivation
- Bildung eines Netzwerkes zwischen den Schülerinnen, welches auch nach Beginn des Studiums aktiv bleibt

Das Mentoring für naturwissenschaftlich-technisch interessierte Schülerinnen umfasst:

- Unialltag und Studienberichte aus erster Hand erleben
- Vorstellung spannender Studienfächer aus dem MINT-Bereich
- Bearbeitung von technisch-naturwissenschaftlichen Fragestellungen
- Unterstützung bei Studienfachwahl
- Verbindung zu interessanten Berufsfeldern
- Begleitung von Studentinnen im Studienalltag

Die weitere Projektetablierung und -ausweitung, eine bessere Vernetzung sowie die Organisation des Rahmenprogramms konnte mit der Beschäftigung einer wissenschaftlichen Hilfskraft erreicht werden. Diese übernahm die Koordination der studentischen Tutorinnen, die Organisation von begleitenden Treffen und Veranstaltungen für die Tandems, die Öffentlichkeitsarbeit sowie das Installieren eines Netzwerkes und die Mitwirkung in Arbeitskreisen. Das Programm wurde und wird gut angenommen und wurde von den MINT-Fakultäten zum Beispiel durch die Bereitstellung von Laborführungen und Workshops unterstützt.

Zu Veranstaltungen, wie dem Tag der offenen Tür sowie zur Technikwoche für Schülerinnen, wurde das Projekt intensiv beworben. Ein Team aus engagierten Tutorinnen aus den technischen Fakultäten wurde akquiriert. Tandems aus interessierten Schülerinnen und Studentinnen wurden gebildet und starteten die Zusammenarbeit begleitet von der Gleichstellungsbeauftragten.

So konnten 2014 zwanzig Tandems und 2015 fünf Tandems aus interessierten Schülerinnen und Studentinnen zusammenarbeiten.

Seit dem Einrichten der GiTa-Facebook-Seite 2013 wurde diese fortlaufend aktualisiert, um zielgruppengerecht Schülerinnen anzusprechen und über aktuelle Projekte und Hintergrundfakten zu informieren. Zudem wurde als weiteres Teil-Projekt das Projekt „MINT-Botschafterinnen“ etabliert. Hier stellten Studentinnen der technischen und naturwissenschaftlichen Studiengänge als MINT-Botschafterinnen des Monats ihre Erfahrungen vor. Eine jährliche Beteiligung am Tag der offenen Tür, am Girls' Day sowie an der Herbstuniversität mit einem Technikspecial für Schülerinnen mit Workshops und einem Informationsstand erfolgte im Abrechnungszeitraum jeweils in den Jahren 2014/2015.

Im März 2014 wurde GiTa vom *Nationalen Pakt für Frauen in MINT-Berufen*, als Projekt des Monats ausgewählt und bundesweit vorgestellt.

6. Sichtbarmachen hervorragender Leistungen von Nachwuchswissenschaftlerinnen – Auslobung/Finanzierung des Eleonore-Dießner-Preises und des Marie-Pleißner-Preises

Frauen sind in den technisch-naturwissenschaftlichen Disziplinen der TU Chemnitz nach wie vor unterrepräsentiert, wie die Datenerhebungen zeigen. Gründe sind unter anderem die fehlende Vermittlung realistischer Bilder der ingenieur- und naturwissenschaftlichen Berufe, die die vielfältigen Chancen für Frauen in diesen Berufsfeldern aufzeigen können sowie fehlende weibliche Rollenvorbilder und eine kontinuierliche Unterstützung und Begleitung von Frauen, die eine Wissenschaftskarriere einschlagen wollen. Diesen Gegebenheiten will die Gleichstellungskommission mit entsprechenden Maßnahmen gezielt entgegenwirken.

Eine dieser Maßnahmen ist die Schaffung von Anreizsystemen, wie diese Preisauslobung, und damit das Sichtbarmachen besonderer wissenschaftlicher Leistungen von hervorragenden Nachwuchswissenschaftlerinnen. Seit 2013 lobt die Gleichstellungskommission in enger Zusammenarbeit mit der Universitätsleitung jährlich einmal Preise für hervorragende Abschlussarbeiten von Studentinnen in Master-/Diplom- bzw. Magister-Studiengängen aus. Vergeben werden Preise in den MINT-Fakultäten (Eleonore-Dießner-Preis) sowie in den geistes- und sozialwissenschaftlichen Fakultäten (Marie-Pleißner-Preis). Mit der Auszeichnung soll ein Anreiz für Absolventinnen zur Ausrichtung auf eine Karriere in der Wissenschaft geschaffen werden.

Preisträgerinnen des Eleonore-Dießner-Preises im Berichtszeitraum:

Fakultät	Preisträgerin	Thema der wissenschaftlichen Arbeit
2014		
Fakultät für Naturwissenschaften	Janine Jeschke	„Metall-Carboxylate: Synthese, Charakterisierung und Anwendung“
Fakultät für Mathematik	Susanne Lindner	„Coxeter-Polynome von endlich-dimensionalen Algebren“
Fakultät für Maschinenbau	Verena Loeck	„Modellierung von Prozessen nach dem A.Q.S.-Prinzip“
Fakultät für Elektrotechnik	Sreetama Banerjee	„Laterally stacked organic und Informationstechnik trench devices for magnetoresistive sensors“

2015

Fakultät für	Aline Seifert	„Reaktionstechnische Untersuchung und Scale-up einer Naturwissenschaften Synthese von Syntanen auf Basis von Bisphenol S“
Fakultät für Mathematik	Julia Kachel	„Stochastische Modellierung Fondsgebundener Lebensversicherungen“
Fakultät für Maschinenbau	Nina Weißbach	„Implementierung eines Materialmodells mit Payne-Effekt in die explizite FEM zur Simulation der dynamischen Steifigkeiten von Elastomerkomponenten im Fahrwerksbau“
Fakultät für Elektrotechnik Informationstechnik	Nicole Köhler	„Entwicklung eines Prozesses zur plasmagestützten und Reparatur geschädigter ultra low-k Materialien in der 28nm Technologie“

2016

Fakultät für Naturwissenschaften	Constance Schmidt	„Herstellung und Charakterisierung von Galliumoxid-Schichten“
Fakultät für Maschinenbau	Jennifer Brade	„Presence in real and virtual environments and its relation to usability and user experience“
Fakultät für Informatik	Christine Jakobs	„Dependability modelling with fuzzy structure formulas“
Fakultät für Elektrotechnik Informationstechnik	Martina Gerlach	„Simulation des Kurzschlussverhaltens von IGBTs zur und Untersuchung des Filamentverhaltens“

Preisträgerinnen des Marie-Pleißner-Preises im Berichtszeitraum:

2013

Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften	Claudia Graf	„Anerkennung gemeinnütziger Arbeit. Eine qualitative Untersuchung der Anerkennungserfahrungen Chemnitzer gemeinnützig Arbeitender“
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften	Anja Zenker	„Currency Speculation in Fixed Exchange Rate Regimes. Theory and Empirical Evidence“
Philosophische Fakultät	Sandy Rücker	„Lapillus de scolastici informatione - Ein Text aus der Chemnitzer Lateinschule aus dem Jahr 1449“

2014

Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften	Jasmin Gaudel	„Betrachtung muskulärer Gangparameter unter Einfluss verschiedener Schuhbedingungen im Feld“
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften	Jennifer Hohmann	„Medizin und Wirtschaftlichkeit - Eine explorative empirische Analyse der Auswirkungen der zunehmenden Ökonomisierung im Gesundheitswesen auf die Rolle des Krankenhausarztes“
Philosophische Fakultät	Mirjam Stricker	"Analyse interreligiöser Begegnung in der Praxis - Kontext, Bedingungen, Strategien und Konsequenzen am Beispiel lebensgeschichtlicher Erzählungen aus einem christlich-muslimischen Begegnungszentrum in Deutschland"

2015

Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften	Laura Niklaus	Der Einfluss einer Gangschule auf dem Anti-Schwerkraft-Laufband in der Rehabilitation orthopädisch-traumatologischer Verletzungen der unteren Extremität im Vergleich zur konventionellen Gangschule
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften	Lisa Frenzel	Der Einfluss von Unternehmenskultur auf die Nutzung von Informationssystemen – eine empirische Untersuchung für KMU
Philosophische Fakultät	Elisa Lochen	The Frontiers in Lovecraft's Writings – Grenzen, Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen: Lovecrafts Erzählungen im Kontext des beginnenden 20. Jahrhundert

2016

Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften	Anja Klichowicz	„Shifting Covert Attention to Indexed Locations Increases Retrieval Performance of Non-Visuospatial Material“
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften	Lisa Wutzler	„Rückbau von Onshore-Windkraftanlagen – Eine Kostenanalyse anhand öffentlich rechtlicher Rückbaubürgschaften“
Philosophische Fakultät	Magdalena-Marta Paruzel	"Tanz als Selbstporträt einer Gesellschaft am Beispiel von dem „Steppenwolf“ und „Wesele“. Über den Tanz als ein literarisches Motiv und seine Wirkung"



Verleihung des Eleonore Dießner und Marie-Pleißner-Preises 2015, Foto: B. Berthel

3.3.1.2 Professorinnenprogramm II (2014 - 2019)

Nach der erfolgreichen Bewerbung um Mittel aus dem Professorinnenprogramm I des Bundes und der Länder, hat die TU Chemnitz 2013 erneut ihr Gleichstellungskonzept zur Begutachtung beim BMBF eingereicht. Es wurde wiederholt positiv bewertet und die TU Chemnitz somit in die Lage versetzt, für drei Professorinnen W2/W3 einen Vollertrag zur finanziellen Förderung aus dem Professorinnenprogramm II zu stellen. Nachdem drei hervorragende Wissenschaftlerinnen dem Ruf an die TU Chemnitz gefolgt waren, wurden bis Ende 2014 drei Vollerträge auf finanzielle Förderung sowohl beim BMBF als auch im SMWK fristgerecht eingereicht. Ein Bescheid auf Förderfähigkeit konnte zunächst nicht erteilt werden, da es durch Überbuchung der vom BMBF für den 1. Call des Professorinnenprogramms II bereit gestellten Summe für 50 Wissenschaftseinrichtungen bundesweit, so auch für die TU Chemnitz, zu längeren Wartezeiten kam. Im Juli 2016 teilte der Projektträger DLR mit, dass die erste Professur förderfähig sei und die Mittelzuteilung erhalte. Die Durchführung der gleichstellungsfördernden Maßnahmen erfolgt ab 2017.

3.3.1.3 BMBF – Projekt „Gender x Informatik“. Förderung von Dialog und Vernetzung in der Informatik-Forschung

Das Ziel des Projektes „Gender x Informatik. Förderung von Vernetzung und Dialog in der Forschung“ am Zentrum für Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung an der TU Chemnitz ist es, die Integration von Genderaspekten in Forschungsprojekten der Informatik zu fördern. Begleitende Instrumente dazu sind die Vernetzung, der Erfahrungsaustausch und ein kontinuierlicher Dialog zwischen den Akteurinnen und Akteuren. In einem ersten Schritt sollen die Projektteilnehmenden zunächst für die Relevanz des Themas im Allgemeinen und die Auswirkungen der Berücksichtigung von Genderaspekten in der Informatikforschung im Speziellen sensibilisiert und im Rahmen der vorgesehenen Veranstaltungen intensiv an die Thematik herangeführt werden. Angestrebt wird ein Transfer bereits existierender methodischer und theoretischer Ansätze aus thematisch passenden Projekten sowie eine intensive Vernetzung der interessierten Informatikerinnen und Informatiker aus den beteiligten mitteldeutschen Universitäten, der Universität Bergakademie Freiberg, der Universität Magdeburg und der Universität Ilmenau.

Zu den Maßnahmen, um die genannte Zielsetzung zu erreichen, gehören thematische Workshops, in denen die Teilnehmenden ausgewählte Inputs zum Projekt erhalten und begleitend dazu fachlich und methodisch weitergebildet werden. Die thematischen Workshops bieten zudem, ebenso wie die Tagungen, einen Raum, der den fachlichen Austausch, den Dialog und die Vernetzung der interessierten Teilnehmenden ermöglicht. Damit wird ein wichtiger Rahmen geschaffen, in dem sich potentielle Partnerinnen und Partner für zukünftige Kooperationen im thematisierten Fachgebiet begegnen und vernetzen können. Durch die Hervorhebung der Relevanz von Gender-Aspekten für eine zukunftsweisende und innovative Forschung in der Informatik sowie die Weiterbildung einzelner Interessierter aus den betreffenden Fachbereichen soll auch die hochschulinterne Akzeptanz für Geschlechterforschung, insbesondere in den MINT-Bereichen, an den kooperierenden Hochschulen erhöht werden.

Zur Zielgruppe der angebotenen Veranstaltungen zählen Forscherinnen und Forscher aus dem Fachbereich Informatik, aber auch aus interdisziplinären Fachgebieten wie beispielsweise der Wirtschaftsinformatik. Außerdem sind alle interessierten Forschenden aus angrenzenden Disziplinen, insbesondere dem Bereich der MINT-Wissenschaften sowie der Gender-Studies, eingeladen, die Veranstaltungen zur Weiterbildung und Vernetzung zu nutzen und interdisziplinäre Kooperationen aufzubauen. Berücksichtigt werden dabei Vertreterinnen und Vertreter aller wissenschaftlichen Qualifikationsstufen. Auftakt- und Abschlusstagung, die den Rahmen für die Workshopreihe bilden, richten sich auch an die breite Öffentlichkeit, insbesondere jedoch an Interessierte aus dem Fachgebiet Informatik, den MINT-Fächern sowie den Gender Studies.

3.3.2 Gleichstellungsfördernde Maßnahmen, unterstützt aus dem Gleichstellungsfond der TU Chemnitz

Für die Umsetzung der Ziele aus dem Gleichstellungsprogramm unterstützt die Universitätsleitung seit 2013 mit der Bereitstellung des Gleichstellungsfonds. Von 2014 bis 2016 konnten mit diesen Mitteln eine Reihe von gleichstellungsfördernden Maßnahmen mit dem Ziel realisiert werden, den Frauenanteil auf allen wissenschaftlichen Qualifikationsstufen an der TU Chemnitz zu befördern und damit die im Sächsischen Hochschulfreiheitsgesetz, § 10, Abs. 2, Nr. 5 geforderte Durchsetzung des Gleichstellungsauftrages an den sächsischen Universitäten und Hochschulen zielführend und wettbewerbsorientiert zu begleiten. Die geförderten Maßnahmen sind sowohl in der Fortschreibung des Hochschulentwicklungsplanes der TU Chemnitz bis 2025, im aktualisierten Gleichstellungsprogramm als auch in den einzelnen Handlungsfeldern der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG und in der Zielvereinbarung des Audits Familiengerechte Hochschule festgeschrieben. Die gleichstellungsfördernden Maßnahmen sollen weiterhin die Zielvereinbarung der TU Chemnitz mit dem sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst sowie die noch abzuschließenden Zielvereinbarungen der Universitätsleitung mit den Fakultäten im Bereich Gleichstellung unterstützen.

Maßnahmen im Berichtszeitraum 2014 bis 2016; die hervorgehobenen Maßnahmen werden im Anschluss an die Übersicht näher erläutert.

1. Förderung von Chancengleichheit in den Fakultäten, Zentralen Einrichtungen und am ZLB
<ul style="list-style-type: none">• Finanzielles Anreizsystem für Fakultäten, um individuelle Projekte zur Chancengleichheit zu fördern (Vergabe siehe Vergaberichtlinie)• Unterstützung des Interdisziplinären Symposions für Ingenieurinnen und Naturwissenschaftlerinnen ISINA als interdisziplinäres Projekt der Fakultäten• Weiterbildungen/Tagungen im Bereich Mentoring, Gender/Diversity, Aktivitäten MINT-Pakt• BELLPrix – Auszeichnung hervorragender BELL-Arbeiten von Schülerinnen im MINT-Bereich• Preise für Nachwuchswissenschaftlerinnen 2016 (Eleonore-Dießner-Preis, Marie-Pleißner-Preis)• Frauen- und Geschlechterforschung (Ringvorlesung)
2. Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen
<ul style="list-style-type: none">• Unterstützung zum Anschub bzw. zur Weiterführung oder Fertigstellung der Promotion bzw. Habilitation für Nachwuchswissenschaftlerinnen bei Unterbrechung durch familiäre Aufgaben oder kurzfristige unvorhersehbare Finanzierungsengpässe (8 Kurzzeitstipendien gewährt)• Unterstützung von Publikationsleistungen, Tagungsteilnahmen und internationalen Forschungsaufenthalten von Nachwuchswissenschaftlerinnen
3. Gleichstellungsstruktur/Ressourcen
<ul style="list-style-type: none">• Studentische Hilfskräfte zur Unterstützung der Gleichstellungsbeauftragten, erweitertes Aufgabengebiet• Sekretariat der Gleichstellungsbeauftragten• Referentinnenstelle• Sachkosten für das Zentrum für Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung
4. Förderung der Vereinbarkeit von Familie, Studium und Beruf
<ul style="list-style-type: none">• Fortführung der Stelle Koordination Familienservice einschließlich Sachkosten• Projekt "TU-Ferienpaß" zur Absicherung der Ferienbetreuung von Kindern von TU-Angehörigen (Sommer- und Winterferien)• Studentische Hilfskraft zur Unterstützung des Projektes 'Familiengerechte Hochschule'

3.3.2.1 Interdisziplinäres Symposium ISINA

Das Interdisziplinäre Symposium ISINA fand 2013 zum ersten Mal statt und ist ein Projekt des Wissenschaftlerinnenstammtischs der TU Chemnitz. Initiiert wurde es von Frau Prof. Dr. Olfa Kanoun, Professur Meß- und Sensortechnik an der Fakultät für ET/IT und der Gleichstellungsbeauftragten der TU Chemnitz. Es dient in erster Linie dem fachlichen und interdisziplinären Austausch zwischen Wissenschaftlerinnen der naturwissenschaftlichen und technischen Fächer. Expertinnen aus Wissenschaft und Wirtschaft sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen und Studentinnen aus den MINT-Fachbereichen haben die Möglichkeit, sich miteinander zu vernetzen, vielversprechende Kooperationen aufzubauen und Weichen für die zukünftige Karriere an Hochschulen, außeruniversitären Einrichtungen oder in innovativen Unternehmen zu stellen. ISINA bietet eine Plattform für Wissenstransfer und Austausch zu Themen wie interdisziplinäre Forschung, Erfolgsstrategien sowie Impulse zu innovativen Arbeitsformen. Die Soft- Skill- Workshops geben Anregungen für die persönliche Weiterentwicklung.

Die DFG hat ISINA im Mai 2014 als ein hervorragendes Beispiel zur Förderung von Chancengleichheit (DFG- Pressemitteilung Nr. 16/2014) in den DFG-Instrumentenkasten aufgenommen, ohne dass sich die Initiatorinnen auf eine solche Eintragung beworben haben.

2016 wurde ISINA um einen weiteren Programmbaustein ergänzt, der Verleihung des **ISINA Best-Poster-Awards**. In den Kategorien Bachelor-, Master-, Diplom- oder Doktorarbeiten sollen MINT-Studentinnen und -Absolventinnen zum einen den Forschungsgegenstand ihrer abgeschlossenen wissenschaftlichen Arbeit vorstellen und zum anderen so vorstellen, dass sich das Thema auch fachfremden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern erschließt. Die Ausschreibung erfolgt bundesweit und soll damit auch dazu beitragen, das Interdisziplinäre Symposium weiter bekannt zu machen.



ISINA 2015, Networking im Weinholdbau, Foto: Beatrice Berthel

3.3.2.2 BeLL-Prix-Wettbewerb für Schülerinnen

Die Gewinnung von Studentinnen in den MINT-Bereich ist ein Thema, mit welchem sich der MINT-Wissenschaftlerinnenstammtisch der TU Chemnitz befasst und hier Ideen entwickelt. Eine solche ist das Sichtbarmachen und Würdigen besonderer schulischer Lernleistungen von Mädchen in den MINT-Fächern, um sie auch zu ermutigen und zu stärken, ihre Interessen im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich in einem Studium weiter auszubauen und ein Berufsfeld in darin anzustreben. Eine Möglichkeit, Leistungen zu vergleichen, bietet dabei die BeLL, die von Schülerinnen und Schülern sächsischer Gymnasien als Leistung in die Abiturnote eingebracht werden kann. Schülerinnen sächsischer Gymnasien der Klassenstufen 11 und 12, die sich während ihrer Abiturzeit mit einer „Besonderen Lernleistung“ (BeLL) in den Fächern Mathematik, Physik, Chemie und Informatik befassen, wurden daher aufgerufen, sich dem Wettbewerb zu stellen und ihre Arbeiten einzureichen. Das Pilotprojekt 2014 konnte sehr erfolgreich implementiert werden, seitdem werden jährlich die besten MINT-BeLL-Arbeiten von Schülerinnen prämiert.

Die Ehrung findet im Rahmen des Symposiums ISINA statt, so erhalten die Schülerinnen Gelegenheit, bereits erste Kontakte zum Wissenschaftssystem und zu Wissenschaftlerinnen im MINT-Bereich zu knüpfen.

Preisträgerinnen 2014:

1. Platz: Severine Petersen, Martin-Andersen-Nexö-Gymnasium Dresden
Fachbereich: Chemie
Thema: Herstellung und Charakterisierung von selbstfaltenden Hydrogel-Doppelschichten zur Entkapsulierung von Zellen
2. Platz: Klara Knupfer, Martin-Andersen-Nexö-Gymnasium Dresden
Fachbereich: Physik
Thema: Herstellung und Charakterisierung lösemittelbasierter organischer Solarzellen
3. Platz: Maria Piwonka, Humboldt-Gymnasium Radeberg
Fachbereich: Chemie
Thema: Untersuchungen zu einem ökologischen Bleichverfahren mit Weißfäulepilzen und deren Enzymen

Preisträgerinnen 2015:

1. Platz: Eva Paprotzki, Sächsisches Landesgymnasium Sankt Afra zu Meißen
Fachbereich: Physik
Thema: "Magneto-optische Untersuchungen an ferromagnetischen geometrischen Mikrostrukturen aus Kobalt und Permalloy"
2. Platz: Yvonne Eiselt, Martin-Andersen-Nexö-Gymnasium Dresden
Fachbereich: Chemie/Biologie
Thema: "Untersuchung von sterilisationsbedingten Eigenschaftsänderungen in polymeren Einhausungsmaterialien"
3. Platz: Johanna de Nivelle, Martin-Andersen-Nexö-Gymnasium Dresden
Fachbereich: Chemie/Biologie
Thema: "Expression von Sauerstoff-Sensoren in verschiedenen Typen von Entzündungszellen in genetisch veränderten Mäusen"

Preisträgerinnen 2016:

1. Platz: Sophie Wieland, Gymnasium Einsiedel
Fachbereich: Mathematik/Informatik
Thema: "Variablen und Algorithmen zur Vorhersage von Spielergebnissen in Männer- und Frauenfußballturnieren"
1. Platz: Tessa Koch, Geschwister-Scholl-Gymnasium Freiberg
Fachbereich: Physik/Chemie/Biologie
Thema: "Untersuchung potentieller Zusammenhänge zwischen Weichheitsprüfung und Zugversuch an Leder"
3. Platz: Fanni Senze, Gymnasium Luisenstift Radebeul
Fachbereich: Physik
Thema: "Der Werkstoff CFK (carbonfaserverstärkter Kunststoff) - seine Herstellung und zerstörungsfreie Untersuchung mit Hilfe der 3D-Oberflächenvermessung System ATOS"

3. Platz: Jessica Pohl, Gotthold-Ephraim-Lessing-Gymnasium Kamenz
Fachbereich: Biologie/Biotechnologie
Thema: "Bakteriologische Gewässeruntersuchung im Raum Elstra unter besonderer Beachtung der Umwelteinflüsse"



Verleihung der BeLL-Prix Preise 2015

Prof. Dr. Olfa Kanoun, Eva Paprotzki, Yvonne Eiselt, Johanna de Nivelle, Prof. Dr. Heinrich Lang (Prorektor für Forschung und Förderung des wiss. Nachwuchses) v.l., Foto: Beatrice Berthel

3.3.2.3 Ringvorlesung gender_fokussiert: Aktuelle Themen aus der Frauen- und Geschlechterforschung

Frauen- und Geschlechterforschung in eine wichtige Säule des Gleichstellungskonzeptes der TU Chemnitz. Ziel war und ist es, dieses Forschungsgebiet, welches an einer Technischen Universität, historisch bedingt, nie im Vordergrund der Forschungsaktivitäten stand, in den Focus des Interesses zu rücken. Bislang beschäftigen sich einige wenige Professuren an den geistes-, wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultäten unserer Universität mit ausgewählten Themen der Frauen- und Geschlechterforschung und binden diese in die Lehre ein. In Bachelor- und Masterarbeiten werden Themen aus der Frauen- und Geschlechterforschung noch recht vereinzelt aufgegriffen.

Die überaus positive Resonanz auf die Ringvorlesung gender_fokussiert: Ausgewählte Themen aus der Frauen und Geschlechterforschung in den vergangenen Jahren hat jedoch gezeigt, dass das Interesse, sich mit diesem Forschungsgegenstand zu beschäftigen, wächst. Den wissenschaftlichen Diskurs auf diesem Gebiet weiter anzuregen, zu unterstützen und voranzutreiben war und ist das erklärte Ziel der Ringvorlesung, die im Berichtszeitraum den Focus auf unterschiedlichste Themenbereiche legte. Referentinnen und Referenten sind neben HochschullehrerInnen auch Mitarbeitende aus dem akademischen Mittelbau, die u. a. ihre Promotion vorstellen. Sie alle stammen aus unterschiedlichen Fachrichtungen und greifen eine große Vielfalt von Fragestellungen auf. Hierbei verfolgen sie inter- und transdisziplinäre Ansätze. So wird sichtbar, dass Frauen- und Geschlechterforschung das Potenzial hat, mit theoretischen Ansätzen interdisziplinäres Denken anzuregen und unterschiedliche wissenschaftliche Disziplinen durch innovative Forschungsansätze zu bereichern.

Wintersemester 2014/2015

- **Prof. Dr. Heinz-Jürgen Voß, Hochschule Merseburg**
Wandel der Normen, Wandel von Lebensweisen und Familienverhältnissen
- **Dr. Heike Radvan, Fachstelle Gender und Rechtsextremismus, Berlin**
Prävention von Rechtsextremismus aus der Perspektive von Geschlecht

- **Dr. Gabriele Dietze, Humboldt-Universität Berlin**
Kulturen des Wahnsinns. Affektive Maskulinitäten in der deutschen Moderne um die Jahrhundertwende
- **Dr. Kathy-Ann Tan, Bergische Universität Wuppertal**
Gender (Trouble) and Inetrultural Communication in the Humanities: An American Studies Perspective
- **Prof. Dr. Julia Leppersdorf, Evangelische Hochschule Berlin**
Antidiskriminierungspolitik und Intersektionalität: Herausforderungen für eine Re-Definition von Geschlechtsanliegen
- **Dr. Antke Engel, Institut für Queer Theory, Berlin**
Die Differenz, die den Unterschied macht. Queerversity und das Dilemma von Gleichstellung und Antidiskriminierung

Sommersemester 2015

- **Prof. Dr. Stefan Horlacher, Technische Universität Dresden**
Männlichkeitsforschung in Deutschland: Aktuelle Projekte und zukünftige Perspektiven
- **Johanna Ullmann, M.A., Goethe-Universität Frankfurt am Main**
Nach der Revolution ist vor der Revolution? Feministischer Aktivismus und die Sichtbarkeit des Körpers
- **Jun.-Prof. Dr. Anne-Christin Schondelmayer, Technische Universität Chemnitz**
Lebensgeschichten an der Peripherie - die Schwierigkeit mit (Un)Sichtbarkeit und Identität(en)
- **Prof. Dr. Nikita Dhavan, Goethe-Universität Frankfurt am Main**
The Dilemma of Representation: Voice, Agency and Gender
- **Profx. Dr. Lann Hornscheidt, Humboldt-Universität zu Berlin**
Warum der ganze Gender-Quatsch? Was hat Feminismus mit Wissenschaft zu tun - und wie wird das sprachlich verhandelt
- **Dipl. Soz. Ulrike Lahn, Universität Bremen**
Von APO, fliegenden Tomaten und Frauenzentren zu Queerfeminismus: 45 Jahre feministische Politiken und Generationen
- **Dipl. Ing. Inka Greusing, Technische Universität Berlin**
Die „Mathematikhürde“ - Symbolische Grenzziehungen im heteronormativen Feld der Ingenieurwissenschaften an einer technischen Universität
- **Prof. Dr. Ilse Nagelschmidt, Universität Leipzig**
„Dienen lerne beizeiten das Weib nach ihrer Bestimmung.“ (Johann Wolfgang v. Goethe: Hermann und Dorothea)
Literatur- und Geschlechterkonstellationen in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts
- **Prof. Dr. Jutta Hartmann, Alice Salomon Hochschule Berlin**
Geschlechtliche und sexuelle Diversität im Kontext Schule – pädagogische Herausforderungen

Wintersemester 2015/2016

- **Tanja Kubes, M. A., Universität Vechta**
„Autos verkauft man am besten mit schönen Frauen“ – Körpernormierung und Geschlechterdichotomisierung auf Automobilmessen
- **Anna-Lena Berscheid, M. A., Universität Paderborn**
"Männlichkeit und Maschine. Autonome Fahrzeuge und ihre Bedeutung für (hegemoniale) Männlichkeitskonzepte"
- **Dr. des. Marc Vobker, Universität Marburg**
Automobil und Geschlecht - nur ein Stereotyp oder doch ein wirklicher Zusammenhang?
- **Dipl.-Inf. Göde Both, Technische Universität Braunschweig**
Von Hightech Cowboys, Omas & automobilen Zukünften: Wirklichkeiten der Forschung an selbststeuernden Autos

- **Inka Greusing, Technische Universität Berlin**
Zur Konstruktion der Ausnahmefrau und ihre Funktion im heteronormativen Feld der Ingenieurwissenschaften an einer Technischen Universität

Sommersemester 2016

- **Dr. Bettina Brockmeyer, Universität Bielefeld**
Vom „jus nature“, der Not und dem Glück. Arbeit, Familie und die Sorge um die Gesundheit im frühen 19. Jahrhundert
- **Dr. des. Jenny Linek, M. A., Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald**
„Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Personen sind da mitunter kaum zu machen.“
Genusmittelkonsum und Geschlecht in der DDR
- **Prof. Dr. Bettina Uppenkamp, Hochschule für Bildende Künste Dresden**
Bilder von Liebe und Ehe im 15. Jahrhundert
- **Jun.-Prof. Dr. Anne-Christin Schondelmayer, Sarah Dietrich, M. A., TU Chemnitz**
Migration und (Im)Mobilität: Gender matters.
- **Bettina Bezold, ehemalige Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Chemnitz**
Frauenbilder heute – im Privaten und im öffentlichen Raum – Erfahrungen aus acht Jahren Tätigkeit als kommunale Gleichstellungsbeauftragte

TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ
Zentrum für Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung
Zentrale Gleichstellungsbeauftragte

Ringvorlesung gender_fokussiert:
Aktuelle Themen aus der Frauen- und Geschlechterforschung

03. Mai 2016	Dr. Bettina Brockmeyer, Bielefeld Vom „jus nature“, der Not und dem Glück. Arbeit, Familie und die Sorge um die Gesundheit im frühen 19. Jahrhundert
24. Mai 2016	Dr. des. Jenny Linek, Greifswald „Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Personen sind da mitunter kaum zu machen.“ Genusmittelkonsum und Geschlecht in der DDR
31. Mai 2016	Dr. des. Tamás-Jules Fitty, Berlin „Normalized violence“ – normative und intersektionale Gewalt gegen Trans*-Menschen im Kontext von Biopolitik*
07. Juni 2016	Prof. Dr. Bettina Uppenkamp, Dresden Bilder von Liebe und Ehe im 15. Jahrhundert
21. Juni 2016	Prof. Dr. a. D. Margarete Zimmermann, Berlin Geschlechtergeschichte nach dem Generationenwechsel: Zukunftsmodell oder alter Hut?
28. Juni 2016	Jun.-Prof. Dr. Anne-Christin Schondelmayer und Sarah Dietrich, M. A., Chemnitz Migration und (Im)Mobilität: Gender matters.

100 Jahre Frauenstudium an der TU Chemnitz
Sommersemester 2016

Veranstaltungsort: Zentrales Hörsaal- und Seminargebäude
Reichenhainer Str. 90, N 010
Beginn: 19.00 Uhr, jeweils dienstags
Weitere Informationen unter <https://www.tu-chemnitz.de/gleichstellung/gender/geschlechter.php>

TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ
Zentrum für Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung
Zentrale Gleichstellungsbeauftragte

gender_fokussiert.
Aktuelle Themen aus der Frauen- und Geschlechterforschung

Veranstaltungsort: Zentrales Hörsaal- und Seminargebäude,
Reichenhainer Str. 90, Raum: 010
Beginn: 19.00 Uhr

100 Jahre Frauenstudium an der TU Chemnitz
Sommersemester 2016

3.3.3 Gleichstellungsfördernde Maßnahmen, unterstützt durch die Forscherverbände und das Exzellenzcluster MERGE

3.3.3.1 Weiterführung der Koordinierungsstelle für Gleichstellungsaktivitäten in den Forscherverbänden

Um die von der DFG geförderten Forschungsprojekte (Exzellenzcluster MERGE, SFBs, Graduiertenkollegs, Forschergruppen) bei der Umsetzung der in den jeweiligen Gleichstellungsmodulen vorgesehenen gleichstellungsfördernden Maßnahmen zu unterstützen und ein hohes Maß an Professionalität in der Implementierung und Durchführung dieser Maßnahmen zu gewährleisten, wurde 2013 mit Hilfe von Mittelpooling die Koordinierungsstelle für Gleichstellungsaktivitäten in den Forscherverbänden eingerichtet und war damit bundesweit eine der ersten dieser Art. Die Koordinierungsstelle unterstützte und begleitete die Forscherverbände kontinuierlich, zielgruppen- und ergebnisorientiert bei der Implementierung und Umsetzung gleichstellungsfördernder Maßnahmen. Die an der

Finanzierung beteiligten Forscherverbände würdigten dies und befürworteten die Weiterführung der Stelle. An der Finanzierung der Koordinierungsstelle beteiligten sich im Berichtszeitraum das Exzellenzcluster MERGE sowie 7 Forscherverbände.

Folgende Serviceleistungen der Koordinierungsstelle stehen den beteiligten Forscherverbänden zur Verfügung:

- Steuerung von und Information über Gleichstellungsmaßnahmen
- Organisation und Vermittlung von Angeboten zur Karriere- und Netzwerkbildung für Nachwuchswissenschaftlerinnen
- Planung und Durchführung von Workshops, Tagungen und weiteren netzwerkbildenden Formaten
- Planung und Organisation familiengerechter Angebote für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Forschungsverbundes
- Unterstützung des Forschungsverbundes bei der Konzeption und Umsetzung der Gleichstellungsmaßnahmen
- Planung und Organisation des Fachsymposiums ISINA
- Mitglied in der bundesweiten Arbeitsgruppe GenderConsulting in Forscherverbänden, die sich in regelmäßigen Abständen zum Erfahrungs- und Ideenaustausch zusammenfindet und im regen Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern der DFG zu ausgewählten Themen steht

3.3.3.2 Women in Science & Engineering

Diese Veranstaltung, die im Oktober 2015 erstmals angeboten wurde, bietet Nachwuchswissenschaftlerinnen aus den Forscherverbänden und Studentinnen aus dem Maschinenbau eine Plattform für den kollegialen Austausch und das projektübergreifende Networking. Ziel ist es, Studentinnen für eine Karriere in Forschung und Wissenschaft zu motivieren und zu gewinnen. Im Rahmen der Veranstaltung erhalten die Teilnehmerinnen Einblicke in die vielfältigen Forschungsbereiche des Maschinenbaus. In Workshops und interessanten Exkursionen erhalten die Teilnehmerinnen wertvolle Angebote zur Stärkung ihrer persönlichen und fachlichen Kompetenzen.



Woman in Science and Engineering 2016, Eröffnungsvortrag durch Prof. Dr. Daisy Nestler, Foto: Maika Filz



Exkursion in die UNION Werkzeugmaschinen GmbH 2016, Foto: Maika Filz

3.3.3.3 MINT-Studentinnenstammtisch

Der MINT-Studentinnenstammtisch fand erstmals im Mai 2016 als Pilotprojekt statt, fand regen Zuspruch und hat sich mittlerweile gut etabliert. Die Veranstaltung richtet sich an alle Studentinnen (BA und MA) und Absolventinnen der Fakultäten für Naturwissenschaften, ET/IT, Informatik, Maschinenbau, Mathematik und des Studienganges Wirtschaftsingenieurwesen/ Wirtschaftsinformatik der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Im Fokus steht vor allem der jahrgangsübergreifende Austausch der Studentinnen und Absolventinnen im MINT-Bereich. Diese Veranstaltungsreihe soll dazu dienen, bereits während des Studiums nützliche Kontakte zu knüpfen, sich zu Inhalten des Studiums auszutauschen und erste Schritte in die Praxis und zukünftige Karriere zu wagen. Aber auch die Mitgestaltung des Stammtisches durch das Einbringen eigener Ideen und Themen für zukünftige Gesprächsrunden ist ein wesentlicher Gedanke. Neben dem Erfahrungsaustausch wird der MINT-Studentinnenstammtisch durch Exkursionen, Institutsführungen, Vorträge und Workshops ergänzt.



Führung durch die MERGE Halle anlässlich eines MINT-Studentinnensammtisches 2016, Foto: Maika Filz

3.3.4 Gleichstellungsfördernde Maßnahmen, unterstützt aus Mitteln des ESF

3.3.4.1 Mentoring-Netzwerk Sachsen MENTOSA/MentYou an der TU Chemnitz

Nach Beendigung des ESF-geförderten Projektes „Mentoring Netzwerk Sachsen“, an welchem sich 5 sächsische Universitäten und Hochschulen beteiligt hatten, im Dezember 2013, hatte der ESF eine 5. Förderphase in Aussicht gestellt,

für die von 2 der ehemaligen Projektpartner Förderanträge gestellt wurden: der TU Chemnitz und der WH Zwickau. Beide Anträge waren erfolgreich und so konnte Mentoring, als ein wichtiges und zielführendes Personalentwicklungsinstrument für ein weiteres Jahr an der TU Chemnitz weitergeführt werden, nun unter dem Projektnamen MentYou. Angesiedelt am Zentrum für Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung und geleitet von der Gleichstellungsbeauftragten der TUC, wurden im Projekt weitere Anstrengungen unternommen, mit Hilfe von Mentoring insbesondere den sächsischen Wissenschafts-, Wirtschafts- und Kultureinrichtungen aufzuzeigen, welche hervorragend ausgebildete Studierende die TU Chemnitz in jedem Jahr verlassen und sie dabei unterstützen, frühzeitig geeignete Fachkräfte für ihr Unternehmen rekrutieren zu können. Gemeinsam mit den Unternehmen wurden Möglichkeiten ausgelotet, AbsolventInnen und Absolventen in Sachsen zu halten und dem Fachkräftemangel entschieden entgegenzuwirken.

MentYou an der TU Chemnitz richtete sich an eine sehr heterogene Studierendengruppe, die sich aus technisch-naturwissenschaftlichen, aber auch sozial-, wirtschafts-, sprach- und geisteswissenschaftlichen Studierenden sowie verschiedenen Nationalitäten zusammensetzte. Entsprechend unterschiedlich waren die Interessen, Bedürfnisse und Arbeitsmarktanforderungen der Chemnitzer Mentees. Ähnliches galt für die Mentor_innen. Während technisch ausgerichtete Unternehmen überwiegend Interesse an Fachkräften zeigten, waren Unternehmen und Institutionen mit Bezug zu den übrigen Fachrichtungen weniger auf die Gewinnung von Nachwuchs ausgerichtet, da das Angebot an Absolventinnen und Absolventen recht groß ist.

Mit Hilfe des MentYou-Programms konnten unterschiedliche Anforderungen erfüllt werden. Erklärtes Ziel des Projektes war es, den Standort Sachsen als zukunftsfähigen Arbeitsmarkt zu vermitteln. Die Kooperation mit Mentor_innen aus regionalen Unternehmen und Institutionen half den Mentees, einen Überblick über mögliche Arbeitgeber und Berufsfelder zu erlangen sowie Berufsperspektiven zu erweitern. Studierende der MINT-Fächer, die den Berufseinstieg in Sachsen planten, wurden auf potentielle Arbeitgeber – speziell auch auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Sachsen – aufmerksam gemacht. Entsprechend fragten speziell KMU engagierte und gut ausgebildete Fachkräfte nach. Aber auch im Nicht-MINT-Bereich zeichnete sich eine verstärkte Nachfrage nach Studierenden/ Absolventinnen und Absolventen ab.

Das Projekt wurde im Dezember 2015 beendet.

3.3.5 Weitere gleichstellungsfördernde Maßnahmen

3.3.5.1 Kamingespräche – MINT-Wissenschaftlerinnen stellen sich vor

Die Veranstaltungsreihe "Kamingespräche" bietet interessierten Studentinnen, wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Professorinnen der MINT-Fächer die Gelegenheit, im kleinen Kreis und in persönlicher Atmosphäre ihre fachlichen Themen zu diskutieren und ihre Forschungsergebnisse auszutauschen. Ziel ist das Kennenlernen anderer Fachdisziplinen, der wissenschaftliche Austausch, Netzwerken und Kooperationen. In jeder Veranstaltung stellt eine Professorin ihr Forschungsgebiet vor und berichtet über ihren beruflichen Werdegang.

3.3.5.2 MINT-Wissenschaftlerinnenstammtisch

Der 2012 auf Initiative der Inhaberin der Professur Mess- und Sensortechnik der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik sowie der Gleichstellungsbeauftragten der TUC gegründete Wissenschaftlerinnenstammtisch wurde zwischen 2014 und 2016 erfolgreich weitergeführt. Das offene Netzwerk diente und dient weiterhin der gegenseitigen Vernetzung, dem Austausch auf fachlicher und nichtfachlicher Ebene, innovativer Ideenfindung zur Entfaltung von Kreativität zum Bestreiten neuer (Forschungs-)Wege von Professorinnen und Wissenschaftlerinnen der TU Chemnitz sowie der Fraunhofer Institute IWU und ENAS. Ziel der Beteiligten des Wissenschaftlerinnenstammtisches ist darüber hinaus, Nachwuchswissenschaftlerinnen zu ermutigen, einen Karriereweg in Wissenschaft, Forschung und Entwicklung anzustreben.

4 RAHMENBEDINGUNGEN ZUR VEREINBARKEIT VON STUDIUM, BERUF, FAMILIEN- UND PFLEGEAUFGABEN

Das **Servicebüro für Familien** bietet fortlaufend eine große Vielfalt von Veranstaltungen an, die sich zum einen an die Familien und deren Kinder richten, zum anderen an die Eltern selbst. Daneben ist das Servicebüro Ansprechpartner für alle Beratungsleistungen rund um das Thema Familie, Kinder und Pflege. Elternberatung, Vermittlung von Betreuungslösungen und Kinderbetreuungsangebote zu Tagungen gehören zur Angebotsvielfalt.

Wiederkehrend führt das Servicebüro folgende Veranstaltungen durch:

- thematische Elternstammtische
- Kreativnachmittage, seit 2015 umbenannt in Kindertreff
- Kinderweihnachtsfeiern
- Ganztages-Ferienbetreuung in den Winter- und Sommerferien im Rahmen „TU-Ferienpaß“



Im Oktober 2016 veranstaltete der Familienservice den ersten **Thementag Pflege**, der von den Angehörigen und Mitgliedern der TU Chemnitz sehr gut angenommen wurde. Dieses Veranstaltungsformat wird weiter ausgebaut werden.



Eröffnungsvortrag zum Pflagetag, Foto: Sylvia Herold



Elternstammtisch



Ferienpaß-Veranstaltung für junge Chemiker



Kindertreff Herbstbasteln

Fotos Familienserviceveranstaltungen: Franziska Feig



Kinderweihnachtsfeier



Das Servicebüro für Familien arbeitete mit verschiedenen externen Partnern zusammen. So ist die TU Chemnitz Bündnispartner des „Lokalen Bündnis für Familien“ in Chemnitz. Außerdem arbeitet das Familienservicebüro in der Lenkungsgruppe und dem Netzwerk „Frühe Hilfen“, dem Modellprojekt „Mehrgenerationenhäuser im Kontext integrierter kommunaler Sozialplanung“, der Stadtteilrunde Bernsdorf und dem Netzwerk „Kommunale Gesundheitsförderung“ mit.

5 AUDIT FAMILIENGERECHTE HOCHSCHULE

Als ein thematischer Schwerpunkt des Gleichstellungsprogramms wurde die Weiterentwicklung der TU Chemnitz als familienfreundliche Universität benannt. Mit vielfältigen Angeboten zur Vereinbarkeit von Familie und wissenschaftlicher Karriere, z. B. Flexibilisierung der Arbeitsorganisation und Berücksichtigung individueller Lebensentwurfsgestaltungen, verankert die TU Chemnitz wettbewerbs- und zukunftsorientiert das Thema Gleichstellung. Das Bestreben, für Studierende und Beschäftigte gleichermaßen Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Familie, Studium und Beruf zu schaffen, konnte in den jeweiligen Handlungsfeldern zum Teil schon erfolgreich verwirklicht werden. Die TU Chemnitz setzt sich mit der 3. Re-Auditierung zur „familiengerechten Hochschule“ 2016 fortlaufend das Ziel, die Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Studium, Beruf, Familie und Pflege für Studierende sowie Beschäftigte nachhaltig zu sichern, kontinuierlich zu verbessern und bedarfsgerecht anzupassen. Die Vereinbarkeit von Beruf, Studium, Familie und Pflege wird bei der strategischen Ausrichtung und Weiterentwicklung der TU Chemnitz berücksichtigt und ist im Hochschulentwicklungsplan verankert.



Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Manuela Schwesig (l.), übergab dem Kommissarischen Rektor Prof. Dr. Andreas Schubert (2.v.r.) und Repräsentanten weiterer Hochschulen die Urkunde.

Fotoquelle: www.berufundfamilie.de



ZENTRUM FÜR CHANCENGLEICHHEIT
IN WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ

Zentrum für Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung
Gleichstellungsbeauftragte der TU Chemnitz
Thüringer Weg 11

Technische Universität Chemnitz
09107 Chemnitz
www.tu-chemnitz.de